



franzfreunde
helfen seit 1857



Wir entwickeln
Lebensperspektiven.

Jahresbericht 2019



„WER PERSPEKTIVEN HAT, HAT
HOFFNUNG. DESHALB UNTER-
STÜTZEN WIR HILFSBEDÜRFTIGE
MENSCHEN AUF DEM WEG IN
EIN SELBSTBESTIMMTES LEBEN.“

Bruder Lukas Jünemann



Vorwort

2019 war für die franzfreunde ein Jahr voller Herausforderungen, wichtiger Entscheidungen und zukunftsweisender Weichenstellungen. Der im letzten Jahr angekündigte Rechtsformwechsel wurde endgültig vollzogen. Die „Franziskanische Sozialwerke Düsseldorf gGmbH“ führt nun die laufenden Geschäfte des ehemaligen Vereins weiter und ist eine 100-prozentige Tochter der „Franziskanischen Stiftung Johannes Höver“. Auf diese Weise lösen wir das Ewigkeitsversprechen ein, das Sozialwerk im Sinne der Ordensgemeinschaft und nach dem Franziskanischen Prinzip dauerhaft fortzuführen.

Wir haben das Jahr genutzt, um vieles neu zu strukturieren und konkrete Planungen für die Weiterentwicklung des Sozialwerkes auf den Weg zu bringen. Im Verlauf des Jahresberichtes werden wir Ihnen die neuen Projekte im Detail vorstellen. Nach Jahren der Entwicklung im Bereich der Wohnungslosenhilfe steht nun auch die Seniorenhilfe besonders im Fokus. Neue Tagespflegeangebote sollen das Portfolio erweitern und eine weitere stationäre Pflegeeinrichtung wird neu gebaut. Dank der sehr guten Zusammenarbeit mit der Stadt Düsseldorf und dem Landschaftsverband Rheinland konnten die Abstimmungsverfahren dazu in sehr kurzer Zeit abgeschlossen werden.

Im Bereich der Wohnungslosenhilfe haben die franzfreunde in Zusammenarbeit mit und im Auftrag der Stadt Düsseldorf eine neue Notschlafstelle an der Graf-Adolf-Straße in Betrieb

genommen. Die Besonderheit dieser Einrichtung ist der integrierende Ansatz, auch nichtdeutsche EU-Bürger ohne sozialrechtlichen Leistungsbezug ganzjährig aufzunehmen und zu betreuen. Ein weiterer Meilenstein in der Versorgung obdachloser und ausgegrenzter Menschen in der Landeshauptstadt!

Damit nicht genug: Erstmals weitet das Sozialwerk seinen Wirkungskreis mit der Projektierung einer Tagespflege für Senioren in Oberhausen über die Stadtgrenzen von Düsseldorf aus. Da eine Solitäreinrichtung in Oberhausen viel Aufwand bedeuten würde, sind wir mit der Stadtverwaltung, der Politik, den Leistungsträgern und Verbänden im Gespräch, um weitere Angebote in Oberhausen zu realisieren.

Auch wenn die aktuelle Corona-Pandemie erst in diesem Jahr ausgebrochen ist, möchten wir dennoch im vorliegenden Jahresbericht 2019 kurz darauf eingehen und die getroffenen Maßnahmen zum Schutz der von uns betreuten Menschen sowie unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in aller Kürze vorstellen. Einen entsprechenden Artikel hierzu finden Sie auf der folgenden Seite. Die Corona-Krise und die damit verbundenen Einschränkungen sind auch der Grund, weshalb dieser Jahresbericht etwas später als gewohnt erscheint.

Doch jetzt wünschen wir Ihnen eine interessante Lektüre – und vor allen Dingen: Bleiben Sie gesund!

PETER HINZ
Geschäftsführer
Stellv. Vorstandsvorsitzender

BRUDER LUKAS JÜNEMANN
Geschäftsführer
Mitglied des Vorstands

DIRK KARL BUTTLER
Geschäftsführer
Vorstandsvorsitzender



Maßnahmen in der Corona- Krise

Das Thema Corona ist derzeit allgegenwärtig. Deshalb haben wir uns für den unüblichen Weg entschieden, im vorliegenden Geschäftsbericht 2019 auch kurz auf die bestehende Situation im Jahr 2020 in unseren Einrichtungen und Diensten einzugehen.

Das Coronavirus ist insbesondere für Senioren, Menschen mit Vorerkrankungen und Wohnungslose gefährlich – Personengruppen, die in unseren Einrichtungen und Diensten betreut und beraten werden. Um die Gefahr von Infektionen zu minimieren, haben wir unsere stationären Einrichtungen für Besucher und Externe bereits Anfang März 2020 geschlossen. Die Versorgung unserer Bewohner und Klienten ist aktuell gut gesichert.

Notwendige Vorkehrungen wurden in allen Bereichen getroffen und ein betrieblicher Pandemieplan umgesetzt, der regelmäßig vom internen Krisenstab aktualisiert wird. Der Markt für Schutzausrüstung ist nach wie vor unübersichtlich sowie volatil und verlangt den Einsatz erheblicher finanzieller Mittel. Doch bisher konnten wir alle hygienischen Erfordernisse sehr gut meistern.

Wir arbeiten eng mit der Sozial- und Gesundheitsverwaltung zusammen, um jederzeit einen aktuellen Status der Krise zu haben und gemeinsam auf veränderte Bedingungen reagieren zu können. Unsere Mitarbeiter werden regelmäßig geschult und können alle notwendigen Maßnahmen schnell und konsequent umsetzen. Alle Vorkehrungen sollen aber auch verhältnismäßig sein, da für uns das Wohl unserer Bewohner und unserer Mitarbeiter immer an erster Stelle steht.

Zum Zeitpunkt der Drucklegung haben alle ergriffenen Maßnahmen geholfen, die uns anvertrauten Menschen zu schützen. Unsere Mitarbeiter gehen dabei manchmal bis an die Grenzen der Belastbarkeit. Dafür gebührt ihnen unser Dank und unsere Anerkennung. Um das außergewöhnliche Engagement zu honorieren, haben wir uns entschieden, allen Mitarbeitern eine monatliche Leistungsprämie in Höhe von 150 Euro für die Monate April bis Juni 2020 zu zahlen.

Ausgewählte Zahlen und Informationen 2019

Wohnungslosenhilfe

Stationäre Einrichtungen



46 Personen

erhielten durch Vermittlung
Wohnungen mit eigenen
Mietverträgen

95,45 %

Weiterempfehlungsrate durch
die betreuten Personen

98,74 %

Zufriedenheit der betreuten Personen
mit der Wohnsituation und der
Betreuung in den stationären
Hilfeeinrichtungen

Notschlafstellen

170

Plätze/Betten können insgesamt in
den Notschlafstellen belegt werden

33 Personen

konnten in Wohnungen
mit eigenen Mietverträgen
vermittelt werden

1.374

Personen übernachteten
in den Notschlafstellen,
davon waren 987 Neu-
aufnahmen

479

Personen kamen
direkt von der
Platte



Streetwork

6 Streetworker hatten

8.679 Kontakte zu
wohnungslosen Menschen

473

Personen konnten zu
Fachrichtungen
weitervermittelt werden

5 Personen

erhielten durch Vermitt-
lung Wohnungen mit
eigenen Mietverträgen

Betreutes Wohnen

62 Personen

mit eigenem Mietvertrag

9

Maßnahmen konn-
ten erfolgreich ohne
weiteren Hilfebedarf
beendet werden

8

Neuaufnahmen
mit Hilfebedarf

Gemeinsam feiern



Auf dem Campus:
Kaffee-Tafel, Geburtstags-
feiern für Bewohner,
Karneval, Tanzen am 1. Mai,
Sommerfest, Oktoberfest,
Weihnachtsfeier

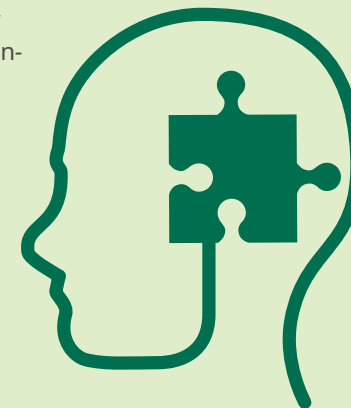
Außerhalb des Campus:
Rather Schützenfest, Kirmes,
Weihnachtsmarkt

Der eigene Fuhrpark ermöglicht zudem spontane Ausflüge und
gemeinschaftliche Unternehmungen.

Fit bleiben

Tägliche Gesprächsrunden zum aktuellen Tagesgesche-
hen, Bewegung und Gymnastik, Gartenarbeit (Hoch-
beete, Balkonbeete), Gedächtnistraining, Kochen und
Backen, Basteln, Singen und Spielen, Tanz-Café, Mehr-
generationenprojekt der Schule „Heinrich-Heine-Gesamt-
schule Düsseldorf“, „Rolling-Bones“-Tanzgruppe

Im Wohnbereich Villa:
Musik hören und Konzerte
auf DVD ansehen, regelmäßig
Fußballübertragungen auf Sky
gucken, Stadionbesuche, Ferien-
freizeit in Kyllburg



Seniorenhilfe

Gesund und abwechslungsreich essen

- Gemeinschaftliches Essen im Speisesaal mit Bewohnern des Franz von Assisi-Hauses, Mitarbeitern der franzfreunde und externen Gästen, in der Gemeinschaft des eigenen Wohnbereichs oder in der Privatsphäre des eigenen Zimmers
- Drei Mittagsmenüs mit frischen saisonalen und regionalen Zutaten täglich zur Auswahl
- In besonderen Fällen erfüllt die Küche spontan und unkompliziert persönliche Wünsche



Begleitung und Seelsorge



- Bewohnerbesuche im Kranken-
haus von Sozialem Dienst, Seel-
sorgen und/oder Pflegekräften
- Begleitung bei Arztbesuchen und
Einkäufen, Erledigung von Boten-
gängen
- Spezielle Demenzangebote
- Katholischer und evangelischer
Gottesdienst
- Muslimisches Seelsorgeangebot

BVP-Service

Professionelles Gesprächsangebot,
um Behandlungen in medizini-
schen und pflegerischen Entschei-
dungssituationen bei Einwilligungs-
unfähigkeit im Voraus zu planen
und zu dokumentieren.



Franziskanische Stiftung Johannes Höver



1857 gründete Johannes Höver die Ordensgemeinschaft der Armen-Brüder des heiligen Franziskus in Aachen und arbeitete dort gemeinsam mit seinen Mitbrüdern in der Armen- und Krankenpflege sowie im Schuldienst und der Erziehung. Nach 160 Jahren des Wirkens im Dienst benachteiligter Menschen fehlt es der Ordensgemeinschaft der Armen-Brüder des heiligen Franziskus inzwischen an Nachwuchs, um die Arbeit des Sozialwerks weiter fortzusetzen. Daher beschloss der Orden, das Sozialwerk durch die Gründung einer Stiftung

für die Zukunft abzusichern und somit ein Ewigkeitsversprechen zu geben.

Im Mai 2019 wurde die Franziskanische Stiftung Johannes Höver von der Bezirksregierung Düsseldorf als selbständige, kirchliche Stiftung anerkannt. Das Erzbistum Köln hat die Stiftungsaufsicht übernommen. Die Stiftung ist von den Ordensbrüdern mit einem Vermögen von 250.000 Euro ausgestattet worden. Sie ist alleinige Gesellschafterin der Franziskanischen Sozialwerke Düsseldorf gGmbH, die das operative Geschäft

leitet. Die Stiftung ist selbstlos tätig und verfolgt in erster Linie keine eigenwirtschaftlichen Zwecke. Sie hat sich gemäß ihrer Satzung der Förderung der Jugend- und Altenhilfe, des Wohlfahrtswesens, der Förderung der Hilfe für Flüchtlinge, der Fürsorge für aktuelle und ehemali-

ge Strafgefangene sowie der Förderung mildtätiger und kirchlicher Zwecke verschrieben.

Satzungsgemäße Zwecke

Die Mittel der Stiftung dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden. Der Stiftungszweck wird durch die Tätigkeiten der Franziskanischen Sozialwerke Düsseldorf gGmbH verwirklicht. Dazu gehören der Unterhalt und der Betrieb von Diensten und Einrichtungen

- der Senioren-, Kinder- und Jugendhilfe,
- der Eingliederungshilfe (im Sinne der Sozialgesetzbücher), insbesondere Beratung und Betreuung seelisch oder körperlich beeinträchtigter Menschen,
- der Integration, Beratung und Betreuung von wohnungs- und obdachlosen sowie straffällig gewordenen Menschen,
- zur Unterbringung und Versorgung bzw. Integration von Geflüchteten und Asylbewerbern in Notsituationen und
- zur beruflichen Integration und sozialen Betreuung Langzeitarbeitsloser, insbesondere durch Beratung, Vermittlung und Bereitstellung sozial geförderter Arbeitsverhältnisse und Maßnahmen zur Tagesstruktur.

Des Weiteren gehören der Unterhalt eines Gotteshauses und die seelsorgliche Begleitung von Wohnungslosen und Senioren sowie die Vermittlung kirchlicher Werte zu den Aufgaben des Sozialwerks.

Gremien der Stiftung

Die Gremien der Franziskanischen Stiftung Johannes Höver bestehen aus Vorstand und Kuratorium. Die Gremien entscheiden über operative und strategische Fragen und geben so die Richtung für die tägliche Arbeit der Stiftung vor. Als gesetzlicher Vertreter der Stiftung führt der Vorstand die laufenden Geschäfte und vertritt die Stiftung gerichtlich sowie außergerichtlich.

Das Kuratorium überwacht als unabhängiges Kontrollorgan den Vorstand, erlässt die Geschäftsordnung und achtet darauf, dass der Vorstand für die dauernde und nachhaltige Verwirklichung des Stiftungszwecks sorgt. Das Kuratorium kommt mehrmals im Jahr zusammen, um seine Rechte und Pflichten wahrzunehmen und Aufgaben zu erfüllen. Vorstand und Kuratorium arbeiten ehrenamtlich.



Johannes Höver

Vorstand

Dirk Karl Buttler

Vorstandsvorsitzender, Geschäftsführer der Franziskanische Sozialwerke Düsseldorf gGmbH

Peter Hinz

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender, Geschäftsführer der Franziskanische Sozialwerke Düsseldorf gGmbH

Bruder Lukas Jünemann

Vorstandsmitglied, Geschäftsführer der Franziskanische Sozialwerke Düsseldorf gGmbH

Kuratorium

Vorsitzende des Kuratoriums

Dagmar Marx

Marx Steuerberatung GmbH in Gelsenkirchen, Haltern

Stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums

Andreas Sellner

Leiter der Abteilung Gefährdetenhilfe beim Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln, Köln

Mitglieder des Kuratoriums

Monika Düker

Mitglied des Landtags NRW und Fraktionsvorsitzende der GRÜNEN im Landtag, Düsseldorf

Manfred Franck

ehemaliger Geschäftsführer der Rheinwohnungsbau GmbH in Düsseldorf, Grevenbroich

Dr. Udo Heinrich

Notar in Gerresheim bei Dr. Rademacher & Dr. Heinrich, Düsseldorf

Karin Herzberg

Koordinatorin der Pfarrei Christus unser Bruder, Aachen

Richard Nobis

ehemaliger Filialdirektor der Pax-Bank eG in Köln, Bad Honnef

Wolfgang Pingel

Nichtresidierender Domkapitular des Essener Domkapitels und Pfarrer der Pfarrei St. Hippolytus, Gelsenkirchen

Bruder Matthäus Werner

Ehrenvorsitzender auf Lebenszeit, Aachen

„ICH BIN SEHR FROH, DASS UNSER SOZIALWERK MIT SEINEM LEITGEDANKEN DER BARMHERZIGKEIT WEITERLEBT UND DER ABSCHIED UNSERER ORDENSGEMEINSCHAFT AUS DÜSSELDORF IM JAHR 2018 EINEN NEUEN ABSCHNITT DES HELFENS EINGELÄUTET HAT: MIT INNOVATIVEN INHALTEN, NACHHALTIGEN STRUKTUREN, PROFESSIONALISIERTEN AB-LÄUFEN UND TRANSPARENTEN KONTROLLMECHANISMEN.“

Bruder Matthäus Werner

Im Dienst der guten Sache

Richard Nobis, Kuratoriumsmitglied der
„Franziskanischen Stiftung Johannes Höver“

Herr Nobis, bitte stellen Sie sich den Lesern kurz vor.

Ich bin 62 Jahre alt, verheiratet, habe zwei Töchter und zwei Enkelkinder und wohne in Rhöndorf am südlichen Rand des Erzbistums Köln. Beruflich war ich 23 Jahre Filialdirektor der Pax-Bank in Köln und bin nun in passiver Altersteilzeit.

Was waren Ihre Beweggründe, Kuratoriumsmitglied der „Franziskanischen Stiftung Johannes Höver“ zu werden?

Die franzfreunde hatten sich während meiner Zeit als Filialdirektor an die Pax-Bank gewandt. Als der Entschluss gefasst wurde, die Franziskanische Stiftung mit einem Kuratorium als Aufsichtsgremium zu gründen, fragten mich Herr Buttler und Herr Hinz, ob ich mir vorstellen könnte, dort mitzuarbeiten. Dieses Angebot habe ich sehr gerne angenommen.

Was gehört zu Ihren Aufgaben als Kuratoriumsmitglied?

Wenn seitens des Vorstands zukunftsgerichtete Entscheidungen getroffen werden, wie z.B. Investitionen in den Bau eines Altenheimes, Umbauten etc., übernimmt das Kuratorium als Kontrollgremium die neutrale Bewertung und Beratung der Vorhaben. Das geschieht unabhängig von Steuerberatern oder

Wirtschaftsprüfern. Zudem verfügt die Franziskanische Sozialwerke gGmbH über einen Beirat, dem die Vorsitzende des Kuratoriums, Dagmar Marx, sowie Andreas Sellner und ich angehören. Bei der Prüfung von Investitionen sind meine beruflichen Erfahrungen, die ich einbringen kann, natürlich von Vorteil. Neben dieser Zahlenarbeit ist es der besondere Geist, der durch den franziskanischen Hintergrund geprägt wird, der mich fasziniert und mir die Überzeugung gibt, eine sinnvolle Tätigkeit auszuüben.

Mit der Stiftung haben die Gründer bewusst ein Ewigkeitsversprechen gegeben – und das in unserer schnelllebigen Zeit, die von permanentem Wandel geprägt ist. Wie sehen Sie diesen scheinbaren Widerspruch?

Ich sehe da überhaupt keinen Widerspruch. Denn solange das Stiftungsziel aktuell ist, wird die Stiftung bestehen. Oder anders gesagt: Solange es Obdachlose gibt, wird sich die Stiftung ihren Aufgaben stellen. Selbst wenn der Stiftungsgründer, die Ordensgemeinschaft der Armen-Brüder des heiligen Franziskus, aufgrund von Nachwuchsmangel irgendwann nicht mehr existieren sollte, wird die Stiftung weiterhin Bestand haben, da sie kapitalmäßig so ausge-

„SOLANGE ES
OBDACHLOSE
GIBT, WIRD SICH
DIE STIFTUNG
IHREN AUFGABEN
STELLEN.“

stattet ist, dass sie ihre Arbeit fortsetzen kann.

Hat Ihre Tätigkeit als Kuratoriumsmitglied Ihre persönliche Denk- und Sichtweise in dem einen oder anderen Bereich beeinflusst oder gar verändert?

Ja, ich nehme das Thema „Obdachlosigkeit“ bewusster wahr als vorher. Ich lese jetzt beispielsweise Berichte über Obdachlosigkeit in vollem Umfang. Mein Interesse und die Sensibilität für die Problematik sind deutlich gestiegen, ich sehe Obdachlose vorurteilsfrei und viel differenzierter. Mir war zwar schon immer bewusst, dass ich in einer privilegierten Situation bin, aber ich bin jetzt noch dankbarer, dass ich das nicht selber erleben muss.

Herr Nobis, herzlichen Dank für das Interview!

Unsere Standorte

Standorte Wohnungslosenhilfe

STATIONÄRE HILFEN MIT VOLLVER- SORGUNG FÜR WOHNUNGSLOSE

- 1 FRANZ VON ASSISI-HAUS
Rather Broich 155
40472 Düsseldorf

STATIONÄRE HILFEN IN AUSSENWOHNGRUPPEN

- 2 Prinz-Georg-Straße 58
40477 Düsseldorf
- 3 Himmelgeister Straße 60
40225 Düsseldorf
- 4 Graf-Engelbert-Straße 60
40489 Düsseldorf
- 5 Breslauer Straße 68
40231 Düsseldorf
- 6 Römerstraße 9
40476 Düsseldorf

STREETWORK

- 7 BÜRO DER STREETWORKER IM
FRANZISKA-SCHERVIER-HAUS
Kaiserswerther Straße 13
40477 Düsseldorf

NOTUNTERKÜNFTE/ NOTSCHLAFSTELLEN

- 7 FRANZISKA-SCHERVIER-HAUS
Kaiserswerther Straße 13
40477 Düsseldorf
- 8 Harkortstraße 27
40210 Düsseldorf
- 9 INTEGRIERTE NOTSCHLAFSTELLE
FÜR FRAUEN, MÄNNER UND PAARE
Auch Winternothilfe und Notschlafstelle
für obdachlose Menschen aus den
EU-Mitgliedstaaten
Graf-Adolf-Straße 73
40210 Düsseldorf

BETREUUNG IN DER EIGENEN WOHNUNG (BETREUTES WOHNEN)

- 7 BERATUNGSBÜRO IM
FRANZISKA-SCHERVIER-HAUS
Kaiserswerther Straße 13
40477 Düsseldorf

BESCHÄFTIGUNGSHILFE

- 6 SOZIALKAUFHAUS, HAUSHALTAUFLÖSUNGEN
& ENTRÜMPELUNGEN, MÖBELUP, MALER-
WERKSTATT
Römerstraße 9/10
40476 Düsseldorf
- 1 GÄRTNERSTÜTZPUNKT
Rather Broich 155
40472 Düsseldorf
- 10 WOHNPROJEKT FÜR EHEMALIGES
WOHNUNGSLOSE MENSCHEN
Graudenzer Straße 35
40599 Düsseldorf

Standorte Altenhilfe

PFLEGE- UND SENIORENWOHNHEIM

- 1 JOHANNES-HÖVER-HAUS UND VILLA
Rather Broich 155
40472 Düsseldorf

Projektierte Einrichtungen:

STATIONÄRE PFLEGE DER SENIORENHILFE/ APPARTEMENTS UND WOHNGRUPPE DER WOHNUNGSLOSENHILFE

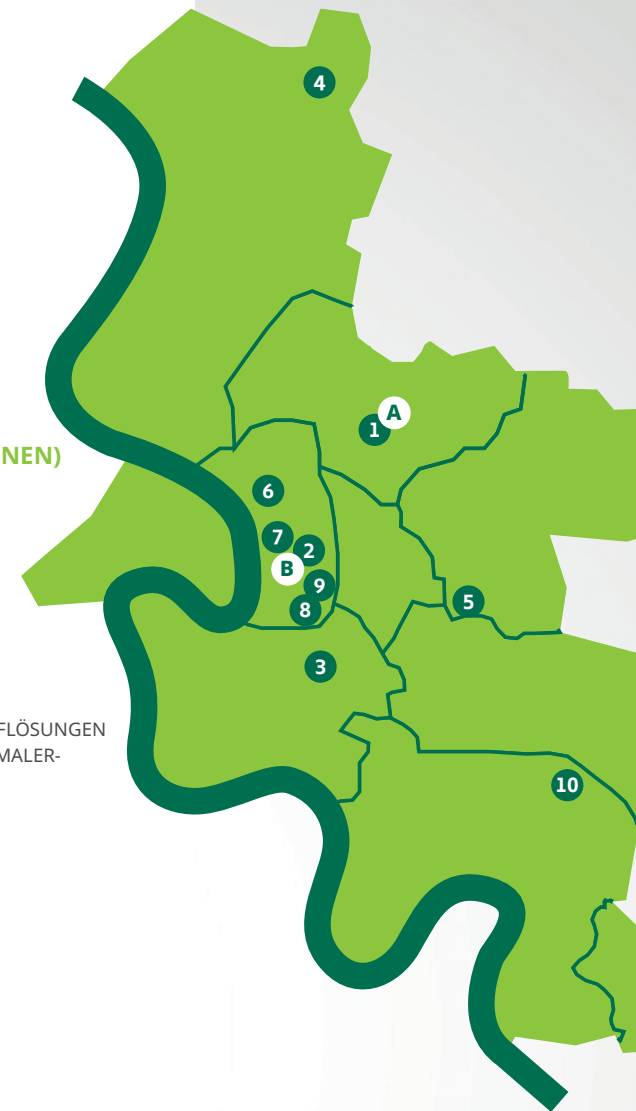
- A Rather Broich 161-165 · 40472 Düsseldorf

TAGESPFLEGE DER SENIORENHILFE

- B Prinz-Georg-Str. 58 · 40477 Düsseldorf

TAGESPFLEGE DER SENIORENHILFE

- C Waghalsstr. 12-14 · 46117 Oberhausen (nicht auf der Standortkarte)



Die Weichen für die Zukunft sind gestellt!

Bauvorhaben der franzfreunde

In der Seniorenhilfe fehlen zurzeit allein in Düsseldorf mehr als 1.000 stationäre Pflegeplätze. Trotz breit aufgestellter Betreuungs- und Pflegeangebote ist die Suche nach einem freien Platz langwierig. In der Wohnungslosenhilfe ist die aktuelle Situation vergleichbar. Auch hier werden dringend Plätze für obdachlose, wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen benötigt, zumal das knappe Wohnraumangebot für Menschen mit Unterstützungsbedarf die Lage zusätzlich verschärft.

Immobilien und Flächen mit Entwicklungspotenzial

Die franzfreunde verfügen über Immobilien und Flächen mit Entwicklungspotenzial. Nach ersten Überlegungen wurden Möglichkeiten für diese ausgemacht und den Aufsichtsgremien vorgestellt. Im Anschluss erfolgte die Ausarbeitung der neuen Projektideen mit Fachplanern. Gleichzeitig wurden interne Wirtschaftlichkeitsberechnungen, Liquiditäts- und Finanzierungsplanungen mit verschiedenen Szenarien durchgeführt. Die Betrachtung erfolgte sowohl für jedes Projekt einzeln als auch im Gesamtzusammenhang aller Projekte im laufenden Betrieb. Die Ergebnisse wurden im wirtschaftlichen Beirat der Franziskanischen Sozialwerke Düsseldorf gGmbH und im Kuratorium der Franziskanischen Stiftung ausführlich diskutiert, beraten und anschließend einstimmig angenommen. Zum Jahresende 2019 konnten wir zudem die Planungen und Abstimmungsgespräche mit dem Amt für soziale Sicherung und Integration sowie mit dem Landschaftsverband Rheinland erfolgreich abschließen, sodass inzwischen die nächsten Projektphasen gestartet wurden.

Tagespflege für Senioren

Prinz-Georg-Straße, Düsseldorf

1999 wurde das ehemalige evangelische Gemeindehaus in der Prinz-Georg-Straße 58 zur größten Außenwohngruppe der Wohnungslosenhilfe umgebaut. Neben dem Büro der Sozialarbeiter befindet sich im Erdgeschoss auch eine freie Fläche, die in den letzten Jahren für die Winternothilfe genutzt wurde. Im Garten liegt das entwidmete Kirchengebäude, das durch das Erdgeschoss des Vorderhauses erschlossen wird.

Nutzung der ehemaligen Kirche als Tagespflegeeinrichtung

Für die ehemalige Kirche konnte zunächst keine sinnvolle Nutzung gefunden werden, zumal Abriss und Wohnbebauung baurechtlich ausgeschlossen sind. 2018 entstand die Idee, die Kirche zu einer Tagespflege für Senioren umzubauen, die Anfang 2019 an Kontur gewann. Zunächst nur auf die Fläche der Kirche beschränkt, wurde die Planung frühzeitig auch auf das Erdgeschoss im Vorderhaus ausgeweitet. In Zusammenarbeit mit dem Amt für Migration und Integration der Stadt Düsseldorf konnte bereits für den Winter 2019 eine alternative, wesentliche größere Immobilie für die Winternothilfe und Notschlafstelle für

obdachlose Menschen aus den EU-Mitgliedstaaten gefunden werden.

Für die Planung der neuen Tagespflegeeinrichtung konnte das Architekturbüro gewonnen werden, das seinerzeit auch den Umbau des Vorderhauses geplant und betreut hatte. Entstanden ist ein großzügiger und heller Entwurf, der allen Ansprüchen an eine moderne Tagespflege gerecht wird. Zukünftig betreten Gäste das Gebäude durch einen weitläufigen Eingangs- und Empfangsbereich im Vorderhaus. Von dort aus geht es vorbei an einem kleinen Innenhof im japanischen Stil. Abgeteilt vom großen Wohn- und Aufenthaltsraum können die Gäste von den Ruhe- und Therapieräumen aus auf diesen Innenhof blicken. Eine raumhohe, durchgängige Fenster- und Türanlage öffnet den Wohn- und Aufenthaltsraum mit integrierter Küche zum Garten hin und lässt viel Licht hinein.

Die Planung dieses Projekts konnte durch die gute Zusammenarbeit mit dem Landschaftsverband Rheinland und dem Amt für soziale Sicherung und Integration der Stadt Düsseldorf schnell abgestimmt werden. Die fachliche Stellungnahme und der Abstimmungsnachweis sind eingetroffen, der Bauantrag ist gestellt.

Im Überblick

- Erdgeschossnutzung mit 450 m² Fläche
- 25 Plätze für die Tagespflege der Seniorenhilfe
- Einreichung des Bauantrags: Winter 2019
- Voraussichtlicher Beginn der Bauarbeiten: Herbst 2020
- Voraussichtliche Fertigstellung: Sommer 2021
- Geplante Eröffnung: Sommer 2021
- Investitionsvolumen: rund 1,18 Mio. Euro

Tagespflege für Senioren

Waghalsstraße, Oberhausen

Vor mehr als 80 Jahren begann die Geschichte der franzfreunde mit der Übernahme des Caritasheims am Rather Broich durch die Ordensgemeinschaft der Armen-Brüder in Düsseldorf. Heute sind verschiedene Dienste und Einrichtungen der franzfreunde im gesamten Stadtgebiet zu finden. Angesichts der etablierten Stellung in Düsseldorf kam die Frage auf, wie und wohin das franziskanische Wirken des Sozialwerks weitergetragen werden könnte.

Eine differenzierte Analyse von Situation, Bedarf und Möglichkeiten identifizierte das Ruhrgebiet als „point of interest“. In Oberhausen ergaben sich schließlich günstige Bedingungen und eine passende Gelegenheit. Die GE-WO Osterfelder Wohnungsgenossenschaft eG investiert ca. 3,8 Millionen Euro in ein dreigeschossiges Gebäude auf dem Grundstück Waghalsstraße 12-14 in Oberhausen-Osterfeld. Für das Erdgeschoss war bereits in der Planung eine Tagespflege

vorgesehen. Das Objekt bietet sich für das Pilotprojekt „franzfreunde auf neuem Terrain“ an, da es sich um ein Mietmodell mit überschaubaren Investitionskosten handelt. 19 Gäste werden in der Tagespflege einen großzügigen, wohnlichen Aufenthaltsraum mit offener Küche zur Verfügung haben und können zudem die Terrasse und den Garten nutzen. Direkt daneben befinden sich Ruhe- und Hygieneräume. Die Ruheräume werden mit Liegesesseln ausgestattet und sind auch für kleinere Betreuungs- und Therapierunden geeignet.

Mit einer Tagespflege in Oberhausen gehen die franzfreunde nicht nur erstmals über Düsseldorfs Stadtgrenze hinaus. Sie betreten auch ein anderes Bistum und knüpfen neue Verbindungen zu konfessionellen und karitativen Verbänden, Vereinen und Leistungsträgern. Zukünftig wird ein weiteres Engagement – auch in der Wohnungslosenhilfe – für Oberhausen und andere Städte angestrebt.

Im Überblick

- Erdgeschossnutzung mit 351 m² Fläche
- 19 Tagespflegeplätze der Seniorenhilfe
- Voraussichtliche Eröffnung: März 2021
- Investitionsvolumen: rund 125.000 Euro für Inventar



Stationäre Pflegeeinrichtung für Senioren

Johannes-Höver-Haus, Düsseldorf

Peripher und doch zentral – so lässt sich die Lage im Dreieck der Düsseldorfer Stadtteile Rath, Mörsebroich und Grafenberg beschreiben. Neben der zentralen Verwaltung befindet sich auf dem weitläufigen Gelände mit großem Hof und altem Baumbestand auch eine große stationäre Pflegeeinrichtung der Seniorenhilfe: das Johannes-Höver-Haus, das aufgrund seiner sehr guten Qualität in Pflege und Betreuung sowie der großzügigen Zimmer eine sehr gefragte Adresse in Düsseldorf ist. Das sechsgeschossige Gebäude mit 151 Pflegeplätzen besteht aus zwei Baukörpern – dem südlich gelegenen Altbau aus den 1960er Jahren und dem nördlichen Erweiterungsbau aus den 1980er Jahren. Trotz kontinuierlich durchgeführter Modernisierungen wurden mit der Zeit Schwächen am Gebäude sichtbar, die dem Alter geschuldet sind und modernen Anforderungen an technische und räumliche Ausstattung nicht mehr zu 100 Prozent genügen. Erste Gedankenspiele zeigten, dass eine mögliche Sanierung eines so großen Hauses ein komplexes Projekt ist, bei dem bereits im Vorfeld wirtschaftliche, organisatorische, bauliche und bautechnische Aspekte zu berücksichtigen und zu klären sind. Während wirtschaftliche und organisatorische Fragen in großen Teilen intern von den franzfreunden selbst geklärt werden konnten, war für die Bereiche Gebäude, Bau und Technik die Unterstützung durch Experten erforderlich.

nehmen mit einer ingenieurtechnischen Untersuchung und Beurteilung des Bau- und Anlagenzustands beauftragt, um in einer Projektstudie die vorbereitenden Grundlagen für eine Sanierung des Objekts zusammenzustellen. Ergänzend sollte die Studie ein Konzept und eine Kostenschätzung zur schrittweisen Sanierung beinhalten. Die festgesetzte Frist für die Erstellung der Machbarkeitsstudie belief sich auf sechs bis acht Monate. In diesem Zeitraum wurde die Bestandssituation von Gebäudehülle, Innenausbau und technischen Anlagen sowie Einrichtungen eingehend untersucht und dokumentiert. Ende November 2019 stellte P+ Architekten Ingenieure in einer ausführlichen Präsentation die Machbarkeitsstudie vor. Entstanden sind ein umfassender Bericht mit fachmännischen Beurteilungen, ein detaillierter Maßnahmenkatalog, eine Kostenermittlung nach DIN 276 und ein Konzept zur Realisierung in verschiedenen Bauphasen. Auf Basis der vorgelegten Ergebnisse werden in 2020 Gespräche mit dem Landschaftsverband Rheinland und dem Amt für soziale Sicherung und Integration der Stadt Düsseldorf folgen, um mögliche Fördermodalitäten zu prüfen.

Untersuchung und Beurteilung des Bau- und Anlagenzustands

Nach Gesprächen mit mehreren Architekturbüros über eine mögliche Sanierung des Johannes-Höver-Hauses konnte in P+ Architekten Ingenieure, Dortmund, ein Büro gefunden werden, das die nötige Expertise in der Erstellung von Machbarkeitsstudien aufweist. Ende Januar 2019 wurde das Unter-

Im Überblick

- Zeitraum: Frühjahr bis Herbst 2019
- Umfang: Ermittlung von Sanierungsmaßnahmen für Gebäudehülle, Innenausbau und Gebäudetechnik, Entwicklung eines Realisationskonzepts und Kostenermittlung, Erstellung von Plänen
- Kosten: rund 76.000 Euro



Stationäre Pflegeeinrichtung für Senioren und Wohnungen für Obdachlose

Rather Broich, Düsseldorf

In dem Gebäudeensemble Rather Broich 161–165 leben 34 Menschen mit Hilfebedarf, die von den Sozialarbeitern des Franz von Assisi-Hauses beraten und betreut werden. Entstanden um 1900, genügen die dreigeschossigen Altbauten heutigen Ansprüchen an ein modernes Wohnen nicht mehr und weisen einen Sanierungsstau auf. Anfang der 2010er Jahre gab es bereits erste Planungen zur Kernsanierung der Häuser, die zunächst nicht weiterverfolgt wurden. Ab 2018 wurden erneut Überlegungen zu einer möglichen Nutzung der Gebäude angestellt. Die Baukostenentwicklung der letzten Jahre machte schnell deutlich, dass eine Kernsanierung keine wirtschaftlich vertretbare Lösung ist und keinen Mehrwert generieren wird. So entstand die Idee eines Ersatzneubaus mit einer stationären Pflegeeinrichtung der Seniorenhilfe und einem neuen Angebot in der Wohnungslosenhilfe.

Unterbringung während der Bauphasen

Mit dieser Idee wurde gleichzeitig ein Problem offensichtlich: 34 Menschen müssen für die Bauzeit anderweitig unterge-

bracht werden. Auch dafür konnte eine Lösung gefunden werden. Im Dachgeschoss des Franz von Assisi-Hauses befinden sich 22 vollausgestattete Gästeapartements im Maisonette-Stil. Bei einer Besichtigung überzeugte der hohe Standard der Kleinstwohnungen den Landschaftsverband Rheinland, sodass diese nicht nur als temporäres Ausweichquartier, sondern als permanente stationäre Einrichtung vorgeschlagen wurden. Zusätzlich sollen zwei weitere, bisher anders genutzte Wohnungen zu Wohngemeinschaften umgebaut werden, damit alle 34 Bewohner während der Bauphase und darüber hinaus gut versorgt sind.

Optimale Bedingungen für Senioren und Obdachlose

Parallel zu den ersten Gesprächen mit der WTG-Behörde und dem Landschaftsverband Rheinland wurden drei Generalübernehmer aufgefordert, ein schlüsselfertiges Angebot zum Festpreis für Planung und Bau einer stationären Pflegeeinrichtung in Kombination mit einer Einrichtung der Wohnungslosenhilfe einzureichen. Nach dem Vergleich der vorgelegten Angebote

erfolgte die Beauftragung der Firma Plassmeier GmbH aus Oberhausen. Die Planung sieht einen viereinhalbgeschossigen, L-förmigen Baukörper mit einer stationären Pflegeeinrichtung der Seniorenhilfe mit 76 Plätzen vom Erdgeschoss bis ins 3. Obergeschoss vor. Auch ehemals obdachlose Menschen mit Pflegebedarf finden hier einen Platz. Im Dachgeschoss werden zum einen eine Wohngruppe mit 6 Plätzen und zum anderen 10 Apartments für die Wohnungslosenhilfe realisiert. Ganz gleich, ob Frau oder Mann, alleinstehend, als Paar, ob mit oder ohne Hund – alle finden hier optimale Bedingungen.

Zum Jahresende 2019 wurden die Planungen und Abstimmungsgespräche mit dem Amt für soziale Sicherung und Integration sowie mit dem Landschaftsverband Rheinland abgeschlossen. Anfang 2020 trafen die fachliche Stellungnahme des LVR und der Abstimmungsnachweis des Amtes für soziale Sicherung und Integration der Stadt Düsseldorf ein. Der Bauantrag konnte im April 2020 eingereicht werden.

Im Überblick

- 4,5 Geschosse mit insgesamt 4.275 m² Fläche
- 76 Plätze in der stationären Pflegeeinrichtung der Seniorenhilfe
- 10 Apartments und eine Wohngruppe der Wohnungslosenhilfe
- Einreichung des Bauantrags: Frühjahr 2020
- Voraussichtlicher Beginn der Bauarbeiten: Frühjahr 2021
- Voraussichtliche Fertigstellung: Winter 2022
- Geplante Eröffnung: Januar 2023
- Investitionsvolumen: rund 13,5 Mio. Euro

Neue Notschlafstelle an der Graf-Adolf-Straße

Am 16. Dezember 2019 wurde die neue Notschlafstelle an der Graf-Adolf-Straße in unmittelbarer Nähe zum Hauptbahnhof mit einer Pressekonferenz eröffnet. Stadtdirektor Burkhard Hintzsche, Amtsleiterin Miriam Koch, Geschäftsführer Peter Hinz und Geschäftsbereichsleiter Jürgen Plitt stellten den anwesenden Medienvertretern und Akteuren aus dem Hilfesystem die neue Einrichtung vor. Sie bietet auf drei Etagen Platz für 80 obdachlose Männer und Frauen, Paare sowie Personen mit Hunden. Im Erdgeschoss befinden sich ein Aufnahme- und ein Aufenthaltsraum. Besonders innovativ ist der integrierende Ansatz der neuen Einrichtung: Nichtdeutsche EU-Bürger ohne sozialrechtlichen Leistungsbezug und andere obdachlose Menschen finden dort ganzjährig Aufnahme und Betreuung. Im Winter kommen noch die Personen hinzu, die Hilfe im Rahmen der Winternothilfe suchen.

Die obdachlosen Menschen werden in Zwei- und Vierbettzimmern untergebracht. Die Einrichtung öffnet abends um 17.30 Uhr und schließt morgens um 8.30 Uhr. Personen, die am Abend wiederkommen wollen, können ihre persönliche Habe auf ihrem Bett liegen lassen und die Schlafstätte so bis

19.00 Uhr reservieren. Das franzfreunde-Team, bestehend aus Sozialarbeitern und Betreuungsassistenten sowie Mitarbeitern eines Sicherheitsunternehmens, ist an jedem Abend des Jahres vor Ort. Es organisiert die Aufnahme, leistet Clearing- und Motivationsarbeit, berät die Menschen, informiert über das Hilfesystem und begleitet sie bei Bedarf zu Ärzten und Behörden. Tagsüber können sich die Hilfsbedürftigen im benachbarten Café Pur der Diakonie aufhalten und auch dort Beratung von Mitarbeitern der Beratungsstelle für Obdachlose der Stadtverwaltung Düsseldorf sowie den Mitarbeitern des Cafés erhalten. Das neue Angebot wurde sofort von vielen Betroffenen angenommen. Daher musste die Stadt Düsseldorf bereits nach einigen Tagen ein zusätzliches Ausweichquartier eröffnen.

Die neue Notschlafstelle an der Graf-Adolf-Straße ersetzt und erweitert gleichzeitig die Winternothilfe in der Prinz-Georg-Straße – sowohl kapazitiv als auch zeitlich und konzeptionell. Die franzfreunde freuen sich, dass diese wichtige Weiterentwicklung des Hilfsangebots gemeinsam mit der Stadt Düsseldorf umgesetzt werden konnte.

Renovierung der Notschlafstellen Kaiserswerther Straße und Harkortstraße

Für die Renovierung der Notschlafstelle an der Kaiserswerther Straße 13 erhielten die franzfreunde von den Hilfesuchenden ein großes Lob. Im Sommer 2019 waren die Zimmer von einem Team der Beschäftigungshilfe der franzfreunde renoviert worden. Für die Arbeiten wurden die Zimmer einige Wochen lang etagenweise gesperrt. In 2020 soll die Renovierung des Aufenthaltsraums, des Treppenhauses und der Mitarbeiterbüros folgen.

Im September 2019 begann der Eigentümer der Immobilie an der Harkortstraße mit umfangreichen Sanierungsarbeiten. An diesem Standort ist die Notschlafstelle für Männer untergebracht, die die franzfreunde im Auftrag der Stadt Düsseldorf seit mehr als 15 Jahren betreiben. Die Arbeiten machten es nötig, dass die Unterkunft vorübergehend in ein von der Stadtverwaltung Düsseldorf zur Verfügung gestelltes Ausweichquartier an der Markenstraße umziehen musste. „Nach Abschluss der Sanierung und mit den neuen Küchenzeilen, die wir von der Stadt Düsseldorf erhalten, wird es dann auch hier deutlich gesteigerte Standards geben“, freut sich Geschäftsbereichsleiter Jürgen Plitt schon jetzt auf die Wiedereröffnung des alten Standorts in 2020.





Tag der Wohnungslosen

franzfreunde informieren über die Situation Betroffener

Mitten in der Innenstadt Düsseldorfs am Heinrich-Heine-Platz, da, wo viele Menschen aus der U-Bahn steigen, um zur Innenstadt zu gelangen, fielen ein Zelt, ein Schlafsack und weitere Utensilien ins Auge. Auf dieser typischen Platte war aber kein Obdachloser zu sehen. Vielmehr war der Schlafplatz eines Wohnungslosen Teil des Aktionsstands, den die franzfreunde am 11. September 2019, dem bundesweiten Tag der Wohnungslosen, aufgebaut hatten.

Unter dem Motto „Wohnungslose brauchen ein Zuhause – franzfreunde helfen mit Herz und Professionalität“ wies das Sozialwerk auf die Situation wohnungsloser Menschen hin. „Obdach- und wohnungslose Menschen haben so gut wie keine Lobby und benötigen gerade deshalb unsere Aufmerksamkeit und Unterstützung“, so Peter Hinz, Geschäftsführer der franzfreunde. „Die Hilfebedürftigen dürfen den Anschluss an unsere Gesellschaft nicht verlieren. Dafür setzen wir uns ein und leisten damit einen Beitrag zum sozialen Ausgleich in unserer Stadt.“

Derzeit sind rund 2.000 Menschen in Düsseldorf ohne Wohnung. Davon verbringen ca. 400 Betroffene die Nacht auf der Straße, mehr als 200 übernachteten in Notschlafstellen. Rund 1.000 Personen leben in städtischen Unterkünften und die mehr als 400 Plätze in den stationären Einrichtungen sind durchgängig voll belegt. Die Bundesarbeitsgemeinschaft

Wohnungslosenhilfe (BAG W) geht davon aus, dass es ungefähr 650.000 Wohnungslose in Deutschland gibt. Rund 41.000 davon leben auf der Straße.

Den ganzen Tag lang hatten Düsseldorfer Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit, sich über Wohnungs- und Obdachlosigkeit zu informieren und mit Mitarbeitern der Wohnungslosenhilfe sowie Obdachlosen ins Gespräch zu kommen. So wurden beispielsweise zahlreiche Ereignisse dargestellt, die Menschen in Wohnungs- und Obdachlosigkeit gleiten lassen. Streetwork, Übernachtungsunterkünfte mit Beratungsangeboten, das ambulante betreute Wohnen und die Beschäftigungshilfe – alles Dienste und Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe der franzfreunde – waren Teil des Aktionsstands und informierten über ihre Arbeit und Leistungen. Ebenfalls vorgestellt wurde die Landesinitiative gegen Wohnungslosigkeit. Hilfesuchende aus den Diensten und Einrichtungen veranschaulichten in einem Comic ihre Probleme bei der Wohnungssuche und hatten Annoncen aufgehängt, mit denen sie bei Vermietern, die den Stand besuchten, für einen Mietvertrag warben.

Zu den zahlreichen Besuchern des Aktionsstands gehörten auch die Leiterin des Amtes für Migration und Integration, Miriam Koch, sowie Abteilungsleiter Peter Goeke-Rohstock. Über den erfolgreichen Tag berichtete der WDR mit einem Beitrag in der Aktuellen Stunde.





Endlich ein ZUHAUSE!

NRW-Landesinitiative gegen Wohnungslosigkeit

Als die franzfreunde im Mai 2019 von der NRW-Landesinitiative „Endlich ein ZUHAUSE!“ gegen Wohnungslosigkeit erfuhren, war schnell klar, dass sie sich mit einer neuen Projektidee engagieren wollten. Zusammen mit dem Amt für Migration und Integration der Landeshauptstadt Düsseldorf und den anderen Trägern der Wohnungslosenhilfe wurde ein Rahmenkonzept erarbeitet. Dieses sieht die Wohnraumakquise, -vermittlung und Unterstützung für wohnungslose Menschen in Düsseldorf (multi)professionell aus einer Hand vor. Auf diese Weise sollen die Chancen der Klientel auf dem angespannten Wohnungsmarkt verbessert werden, denn angesichts des Mangels an bezahlbarem Wohnraum und der Vielzahl an einkommensschwachen Nachfragern sind Wohnungslose bei der Suche nach einer Mietwohnung nahezu chancenlos.

Anfang November 2019 ging das Kooperationsprojekt an den Start. Drei Stellen wurden zu diesem Zweck neu geschaffen und mit zwei Immobilienkaufleuten für die Wohnungsakquise (franzfreunde, Diakonie) und einer Sozialarbeiterin für die Organisation der sozialen Betreuung in der Wohnung (Caritasverband) besetzt. Vier weitere Stellen bei der Stadt Düsseldorf sind zusätzlich in dem Projekt eingebunden.

Abbau von Vorurteilen

Mit der Einstellung des Immobilienkaufmanns Sebastian Ax betraten die franzfreunde Neuland. Er spricht die Sprache der Vermieter und soll auf diesem Weg Wohnraumanbieter für das Projekt gewinnen. Private Vermieter sind dabei eine wichtige Zielgruppe, da ca. 70 Prozent der Mietobjekte in Düs-

seldorf in privater Hand sind. Mithilfe seiner Fachkompetenz soll es gelingen, die Interessen unserer Klientel zu vertreten, das Pauschal-Etikett „wohnungslos“ gegen die individuelle Lebensgeschichte eines Menschen auszutauschen und die soziale Verantwortung von Vermietern anzusprechen. Aus einem Interessentenpool kann der für den Vermieter optimale Neumieter gefunden werden.

Durch das integrierte Angebot der flankierenden Sozialarbeit als Sicherheitsnetz soll das Vertrauen in ein stabiles Mietverhältnis zwischen Vermieter und Mieter unterstützt werden. Die für das Projekt zuständige Sozialarbeiterin lässt weder Mieter noch Vermieter bei etwaigen Problemen im Mietverhältnis allein und stellt bei Bedarf Kontakte zu weiterführender Hilfe her.

Im ersten Schritt des Projekts geht es darum, es in der Öffentlichkeit – vor allem bei Vermietern – bekannt zu machen. Dazu sollen die kommunalen Vertretungen der Wohnungsunternehmen mit in die Verantwortung genommen werden, die eine entsprechende Kooperationsvereinbarung mit dem Land NRW geschlossen haben. Zudem werden Kontakte zu Haus & Grund geknüpft. Bis März 2020 konnten bereits ca. 20 Wohnungen gefunden und an Betroffene vermittelt werden. Die bisherige Befristung der Landesförderung bis Ende 2020 wird nicht ausreichen, um flächendeckend Erfolge vorweisen zu können. Die franzfreunde glauben dennoch an den Erfolg des Projekts, das in ähnlicher Weise in anderen Städten gut funktioniert, und hoffen auf eine Verlängerung der Förderung sowie auf einen dynamischen, weitergehenden Prozess nach den ersten Anfangserfolgen.

Zugewandt und zuverlässig

Ehrenamtler hilft nach dem Franziskanischen Prinzip

Frank Dietrich ist 65 Jahre alt, verheiratet, kinderlos, ehemaliger Buchhändler, seit zwei Jahren im Ruhestand. Und er ist ehrenamtlicher Mitarbeiter bei den franzfreunden, der von den Bewohner und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gleichermaßen geschätzt wird.

Herr Dietrich, seit wann arbeiten Sie als ehrenamtlicher Mitarbeiter in der Wohnungslosenhilfe der franzfreunde und wie kam es dazu?

Das mache ich jetzt schon seit zwei Jahren, denn ich möchte nicht den klassischen Ruhestand pflegen. Dabei war mir von vornherein klar, dass ich nicht mehr der kaufmännischen Orientierung meines Berufslebens folgen, sondern mich einer sozialen Tätigkeit widmen wollte. Daher befasste ich mich schon sehr früh mit der Situation der Obdachlosen, indem ich z.B. Pressemitteilungen und News im Internet verfolgte. So kam es dann letztendlich dazu, dass ich Kontakt zu den franzfreunden aufgenommen habe und nun in der Wohnungslosenhilfe als ehrenamtlicher Mitarbeiter tätig bin.

Welche Aufgaben gehören beispielsweise zu Ihrer Arbeit? Wie ist es, mit wohnungslosen Menschen zusammenzuarbeiten?

Meine Aufgaben teilen sich hauptsächlich in zwei Bereiche: Zum einen ist dies die Tagesstrukturierung und die Gruppenarbeit für Freizeitaktivitäten. Wir entwickeln Tätigkeitspläne für stationäre Wohnungslose im Franz von Assisi-Haus. So haben wir z. B. eine Gruppe für den Bau und die Bepflanzung von Hochbeeten, eine Backgruppe, in der jede Woche Kuchen gebacken wird, und eine Mau-Mau-Gruppe, die sich regelmäßig zum Kartenspielen trifft, zusammengestellt. Auf der anderen Seite führe ich seit ca. einem halben

Jahr Individualmaßnahmen durch. Dabei helfe ich vornehmlich jüngeren ehemaligen Obdachlosen, die nun bei den franzfreunden wohnen, bei der Bewerbung für Jobs oder bei der Suche nach einer eigenen Wohnung.

Beides geschieht immer in enger Zusammenarbeit mit den Sozialarbeitern und dem Team für Tagesstrukturierung. Der zeitliche Aufwand bewegt sich zwischen mindestens drei Stunden und maximal zehn Stunden pro Woche. Ich habe aber die Freiheit, mir die Wochen selber einzuteilen.

Was ist Ihr Antrieb, sich ohne finanziellen Lohn in der Wohnungslosenhilfe zu engagieren?

Der Antrieb ist für mich die Zusammenfassung des Franziskanischen Prinzips: Helfen ohne Bedingung. Ich finde, gerade das sollte in unserer Gesellschaft gefördert werden, und deshalb beteilige ich mich daran. Damit fühle ich mich sehr wohl, zumal ich sehr viele positive Rückmeldungen und Achtung für das, was ich tue, von den Bewohnerinnen und Bewohnern bekomme.

Was würden Sie anderen mit auf den Weg geben, die sich ebenfalls ehrenamtlich bei den franzfreunden engagieren möchten?

Grundsätzlich ist erst einmal jeder herzlich willkommen, sich ehrenamtlich einzubringen. Aber eines darf man nicht vergessen: Auch dazu ist ein gehöriges Maß an professioneller Einstellung nötig. Was man macht, muss man

regelmäßig, zuverlässig, mit ganzem Herzen und mit vollem Verstand tun. Denn die hilfsbedürftigen Menschen dort kennen so etwas nicht. Sie hatten bislang ein Leben von Tag zu Tag, voller Unsicherheit. Bei den franzfreunden ist das erstmals anders, dort bekommen die Tage eine Struktur mit regelmäßigen Aktivitäten. Darüber hinaus muss man zugewandt, aufmerksam und zurückhaltend im Anspruch sein, darf keine negativen Gefühle aufbauen oder gar gleichgültig werden.

Herr Dietrich, wir danken Ihnen vielmals für das Interview!

„DER ANTRIEB IST FÜR MICH DIE ZUSAMMENFASSUNG DES FRANZISKANISCHEN PRINZIPS: HELFEN OHNE BEDINGUNG.“



BürgerStiftung Düsseldorf

Kooperationspartnerin der franzfreunde

Die BürgerStiftung Düsseldorf hilft beim Helfen – und sie ist seit rund fünf Jahren eine wichtige Kooperationspartnerin der franzfreunde. So erhalten beispielsweise zu Weihnachten die Hilfesuchenden in den stationären Einrichtungen Geschenkgutscheine von der BürgerStiftung. Auch die Schlafsäcke, die die franzfreunde für die Streetwork alljährlich zur Verteilung an Menschen auf der Straße bekommen, sind eine große Hilfe. Denn für obdachlose Menschen, die von den bestehenden Übernachtungsangeboten keinen Gebrauch machen, sind frostsichere Schlafsäcke im Winter überlebenswichtig. Seit zwei Jahren werden die Übernachtler in den Notschlafstellen zudem aus Spendenmitteln der BürgerStiftung abends mit einer warmen Mahlzeit verköstigt. Das Essen wird in der

Küche des Johannes-Höver-Hauses gekocht und anschließend von Mitarbeitern der franzfreunde in die Notschlafstellen transportiert.

Im Dezember 2019 sorgte Sabine Tüllmann, Vorstandsvorsitzende der BürgerStiftung Düsseldorf, für eine besondere Überraschung: Durch ihre Vermittlung bereitete der bekannte Fernsehkoch Dave Hänsel gemeinsam mit dem franzfreunde-Koch Michael Weißels im Johannes-Höver-Haus eine Mahlzeit für die Obdachlosen zu. Anschließend ließ er es sich nicht nehmen, das Essen am Abend persönlich an die Betroffenen in einer der Notschlafstellen auszuteilen. Die vorbildliche Aktion wurde aufgezeichnet und als Sendungsbeitrag des WDR ausgestrahlt.

Zeichen setzen

Sabine Tüllmann zur Weihnachts-spendenaktion der BürgerStiftung Düsseldorf

„Von Düsseldorfern für Düsseldorfern“ ist das Motto der BürgerStiftung, die mit ihren Aktionen und Maßnahmen Menschen unterstützen, die dringend Hilfe benötigen. Dazu gehört auch die Weihnachtsspendenaktion, die seit einigen Jahren der Wohnungslosenhilfe der franzfreunde zugutekommt.

Frau Tüllmann, Sie sind Vorstandsvorsitzende der BürgerStiftung Düsseldorf. Stellen Sie uns die Stiftung bitte kurz vor. Wer engagiert sich dort und was sind die Stiftungsziele?

Der BürgerStiftung Düsseldorf gehören derzeit 90 Stifter und 80 sogenannte Zeitstifter an. Zeitstifter sind Menschen, Unternehmen und Institutionen, die unsere Arbeit ehrenamtlich unterstützen. Die Aufgabe der BürgerStiftung ist es, Menschen in Düsseldorf zur Seite zu stehen, die hilfsbedürftig sind. Zu diesem Zweck entwickeln und realisieren wir eigene Projekte. Darüber hinaus kooperieren wir mit Organisationen und Unternehmen vor Ort, die dasselbe Ziel verfolgen. Ein Beispiel hierfür ist die Sonderaktion „Düsseldorf setzt ein Zeichen“, in deren Rahmen Mittel für dringend benötigte Soforthilfen gesammelt werden. Die Weihnachtsspendenaktion für die Wohnungslosenhilfe der franzfreunde ist eine der Maßnahmen, die dadurch ermöglicht wird.

Seit wann und vor allen Dingen wie unterstützt die BürgerStiftung die Wohnungslosenhilfe der franzfreunde?

Mit dem Start der Weihnachtsspendenaktion im Jahr 2015 begann die jährliche Unterstützung der franzfreunde durch

die BürgerStiftung. Den Obdachlosen, die in den Notunterkünften der franzfreunde anzutreffen sind, spenden wir Sachleistungen in Form von Schlafsäcken und Isomatten sowie einmal täglich eine warme Mahlzeit. Wohnungslose, die in der Wohngruppe der franzfreunde am Campus Rather Broich untergekommen sind, erhalten Einkaufsgutscheine.

Im Dezember 2019 war der Fernsehkoch Dave Hänsel zu Gast bei der Wohnungslosenhilfe und bereitete dort gemeinsam mit dem franzfreunde-Koch Michael Weißels einen leckeren Eintopf zu. Wie kam es zu dieser außergewöhnlichen Idee?

Die Initiative ging von Dave Hänsel aus. Wir kennen uns schon seit vielen Jahren persönlich und er äußerte mir gegenüber die Idee, in einer Obdachlosenunterkunft zu kochen, um den Menschen dort zur Weihnachtszeit etwas Gutes zu tun. Ich schlug ihm die Wohnungslosenhilfe der franzfreunde vor und stellte den Kontakt zu den Verantwortlichen her. Die Umsetzung verlief schnell und unkompliziert und bewies die Flexibilität und die kurzen Entscheidungswege innerhalb des Sozialwerks.

Gibt es ein Ereignis, das Sie im Laufe der Zusammenarbeit mit den franzfreunden besonders berührt hat?

Ja, bei einem Besuch der damaligen Unterkunft am Vogelsanger Weg erlebte ich die Warmherzigkeit und Liebenswürdigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ich war beeindruckt und zugleich



„DIE AUFGABE DER BÜRGERSTIFTUNG IST ES, MENSCHEN IN DÜSSELDORF ZUR SEITE ZU STEHEN, DIE HILFSBEDÜRFTIG SIND.“

gerührt, mit welchem Respekt, welcher Ruhe und Gelassenheit sie mit den Hilfsbedürftigen umgehen. Ich weiß noch, dass ich damals dachte: „Was können manche Menschen leisten und mit wie viel Liebe gehen sie in diese Welt.“

Vielen Dank, Frau Tüllmann, dass wir Sie interviewen durften!



Altenpflegerin mit Leidenschaft

franzfreunde ermöglichen
ungewöhnliche Karriere

Es ist nie zu spät, seine Berufung zu finden. Den beeindruckenden Beweis dafür hat Elzbieta Trubitz, Angestellte bei den franzfreunden, erbracht. Im Alter von 50 Jahren schloss sie erfolgreich eine Umschulung zur examinierten Altenpflegerin ab – und hat es keine Sekunde bereut!

Frau Trubitz, Ihr beruflicher Werdegang bei den franzfreunden ist bemerkenswert – von der Manglerin in der damaligen Wäscherei des Sozialwerks zur examinierten Pflegefachkraft in der Seniorenhilfe und zur stellvertretenden Wohnbereichsleiterin. Wie kam es dazu?

Ich bin gebürtige Polin und schloss in meinem Heimatland eine Ausbildung zur Herrenschneiderin ab. 1989 siedelten wir nach Deutschland um. Hier – ich hatte mittlerweile zwei kleine Kinder – fand ich allerdings keine entsprechende Anstellung. Um nebenbei etwas dazuzuverdienen, nahm ich 1995 in der damaligen Wäscherei der franzfreunde einen Job als Manglerin an. Als die Wäscherei 2007 geschlossen wurde, konnte ich als Hauswirtschafterin beim Sozialwerk weiterarbeiten. Anschließend wurde ich als Pflegehelferin eingesetzt. Die damit verbundenen Aufgaben gefielen mir sehr gut und auch die franzfreunde waren der Meinung, dass ich das nötige Potenzial und Talent habe, um in der Seniorenhilfe zu arbeiten. Deshalb erhielt ich 2016 von meinem Arbeitgeber die Chance, eine Umschulung zur examinierten Altenpflegerin zu machen, die von der Agentur für Arbeit bezuschusst wurde. Die Ausbildung schloss ich 2018 erfolgreich ab und arbeite seitdem als examinierte Pflegefachkraft in der Seniorenhilfe. 2019 wurde ich dann zur Vertretung der Wohnbereichsleitung im Wohnbereich III/IV ernannt.

Sie waren 48 Jahre alt, als Sie 2016 die Ausbildung zur examinierten Altenpflegerin begonnen haben. Was war Ihre Motivation, diesen doch recht ungewöhnlichen Weg zu gehen? Welche Erfahrungen haben Sie in dieser Zeit gemacht?

Eine Motivation war sicherlich, dass ich für mich keine berufliche Zukunft als Herrenschneiderin gesehen habe. Angespornet hat mich auch, dass ich nicht nur als ungelernte Pflegehelferin arbeiten, sondern mich weiterbilden und über eine fundierte Ausbildung verfügen wollte. Da ich bereits in der Pflege gearbeitet hatte, durfte ich sogar die verkürzte Ausbildung innerhalb von zwei Jahren absolvieren. Natürlich musste ich während dieser Zeit das eine oder andere im privaten Bereich etwas vernachlässigen. Aber meine Familie und ich waren uns einig, dass diese Chance es wert war. Auch die von mir betreuten Senioren bestärkten mich und fanden es gut, dass ich mich in diesem Alter noch zu einer Umschulung entschlossen hatte. In der Berufsschule in Mettmann waren wir fünf Frauen, die ungefähr in meinem Alter waren. Die restlichen 45 Auszubildenden waren natürlich wesentlich jünger und nannten uns scherzhaft „Muttis“. Aber es war ein angenehmes Miteinander, die Stimmung und Atmosphäre während der Ausbildung waren sehr gut.

Wie haben die franzfreunde Sie während Ihrer Ausbildung unterstützt?

Die franzfreunde haben mich vom ersten Tag an in jeglicher Form unterstützt. Ganz gleich, ob es um Hilfe bei den Formalitäten im Zusammenhang mit der Agentur für Arbeit ging, um Kopien für die Schule, um Klassenfahrten oder um Fragen, die ich im Zusammenhang mit meiner Arbeit hatte – die franzfreunde waren immer für mich da und haben mir geholfen. Ich kann wirklich nur Positives berichten und bin dafür auch heute noch sehr dankbar.

Am 1. Juni 2019 wurden Sie zur Vertretung der Wohnbereichsleitung im Bereich III/IV ernannt. Welche neuen Aufgaben gehen damit einher?

Die neue Position ist schon eine Herausforderung. In Abstimmung mit meiner Chefin Daniela Przybyl

koordiniere ich alle Abläufe und Pflichten, die in unserem Arbeitsbereich anfallen. Wenn ich Fragen habe, kann ich sie immer zu Rate ziehen – einerseits, damit alles reibungslos abläuft, und andererseits, damit ich dazulernen und mich beruflich weiterentwickeln kann. Zu meinen Aufgaben gehört beispielsweise die Erstellung der Dienstpläne, sodass für die anfallenden Arbeiten immer jemand vor Ort ist und bei auftretenden Krankheiten Ersatz bereitsteht. Des Weiteren kümmere ich mich um die vollständige und korrekte Dokumentation der Vorgänge in unserem Wohnbereich, die Abwicklung mit den Krankenkassen, die Koordination von Arztterminen und vieles mehr. Und ich bin auch dafür da, um mich um die dienstlichen Belange meiner Kolleginnen und Kollegen zu kümmern und als Moderatorin einzugreifen, sollte es einmal Konflikte geben. Denn das Ziel ist es, dass die Arbeit gut organisiert ist und die Kollegen gerne zur Arbeit kommen.

Frau Trubitz, was gefällt Ihnen am besten an der Arbeit bei den franzfreunden?

Schon als ich anfang als Pflegehelferin zu arbeiten, gefiel mir ganz besonders die Zusammenarbeit mit den Bewohnern und mit meinen Kollegen. Es ist einfach schön, wenn mich die Leute anlächeln und mir so zeigen, dass sie sich freuen mich zu sehen. Ich erfahre immer wieder auf vielfältige Weise Dankbarkeit für meine Arbeit. Das spornt mich jeden Tag aufs Neue an. Der Beruf, den ich ausübe, ist sicherlich nicht einfach, er ist teilweise sehr anstrengend. Aber ich gehe jeden Tag mit Freude zur Arbeit. Ich denke, das sagt alles.

Was wünschen Sie sich für Ihre Zukunft?

Ich bin sowohl mit meinem Privat- als auch mit meinem Berufsleben sehr glücklich. Deshalb wünsche ich mir für meine Zukunft nur eines: Gesundheit. Denn das ist das Wichtigste im Leben. Wer gesund ist, hat auch alles andere.

Frau Trubitz, vielen herzlichen Dank für das Interview!

Mit viel Erfahrung und Energie: Die neue Pflegedienstleiterin des Johannes-Höver-Hauses Karoline Jungkind (rechts) und ihre Stellvertreterin Jessika Friedrich.



Neues Leitungsduo in der Pflege

Seit März 2019 hat der Pflegedienst des Johannes-Höver-Hauses ein neues Leitungsteam. Wir freuen uns mit unseren langjährigen Mitarbeiterinnen und

wünschen ihnen viel Erfolg und Zufriedenheit in ihrem neuen, anspruchsvollen Verantwortungsbereich!

Jessika Friedrich

Alter: 36 Jahre

Bei den franzfreunden seit: 2006

Berufliche Karriere bei den franzfreunden:

2006–2007: Altenpflegerin
2007–2012: Stellvertretende Wohnbereichsleitung WB EG/1
2012–2019: Wohnbereichsleitung des WB 2
Seit März 2019: Stellvertretende Pflegedienstleitung des Johannes-Höver-Hauses und Qualitätsmanagerin

Sechs Wörter, die mich, meine Mitarbeiter und unsere Arbeit beschreiben:

Flexibel, motivierend, ungeduldig, vielseitig, hilfsbereit, kompetent

Was mich glücklich macht:

Wenn sich Menschen in unserer Einrichtung wohlfühlen und gerne kommen oder bleiben.

Karoline Jungkind

Alter: 36 Jahre

Bei den franzfreunden seit: 2004

Berufliche Karriere bei den franzfreunden:

2004–2006: Krankenschwester in der Altenpflege
2006–2010: Stellvertretende Wohnbereichsleitung WB 3
2010–2019: Wohnbereichsleitung WB EG/1
Seit März 2019: Pflegedienstleitung des Johannes-Höver-Hauses

Sechs Wörter, die mich, meine Mitarbeiter und unsere Arbeit beschreiben:

Solidarisch, fair, professionell, freundlich, empathisch, barmherzig

Was mich glücklich macht:

Wenn unsere Bewohner sich wohl und behütet fühlen – und wenn meine Mitarbeiter mit einem Lächeln über den Flur gehen und die Stimmung gut ist.

Erste Adresse für Pflegefachkräfte

Die franzfreunde können nicht nur mit guten, überdurchschnittlichen Gehältern punkten, sondern auch mit attraktiven Arbeitsbedingungen neue Fachkräfte werben. Denn als katholischer Träger erhalten Angestellte im Pflegedienst ihr Gehalt nach den Arbeitsvertragsrichtlinien der Caritas (AVR) – und dieser Tarif braucht branchenübergreifend keinen Vergleich zu scheuen. Eine examinierte Pflegefachkraft zum Beispiel verdient bei den franzfreunden zwischen 2.500 und 3.350 Euro pro Monat. Damit ist die AVR im Pflegebereich an der Lohnspitze. Auch bei der Ausbildungsvergütung liegt der Tarif vorne: 1.041 Euro im ersten Jahr, 1.203 Euro im dritten Jahr. Der gute, sichere Verdienst wird durch zahlreiche weitere soziale Vergünstigungen und Zusatzleistungen ergänzt. Dazu zählen Urlaubs- und Weihnachtsgeld bzw. Jahressonderleistungen sowie eine attraktive zusätzliche Altersvorsorge.

Mehr als nur ein Job

Die Arbeit bei den franzfreunden ist sinnvoll und lebendig, weil sich fast alles um Menschen dreht. Hier können Beschäftigte Leistungen erbringen, die Menschen wirklich von Nutzen sind. Sie können Dienste und Hilfen bieten, die gebraucht werden und Hilfsbedürftigen in schwierigen Situationen durchs Leben helfen. Dabei werden Professionalität, Qualität, Menschlichkeit und Spiritualität großgeschrieben.

Sicherer Arbeitsplatz mit Perspektive

Als ein mittelgroßer Arbeitgeber mit über 250 Beschäftigten in Düsseldorf bieten wir unseren Mitarbeitern Sicherheit und eine Vielzahl an beruflichen Chancen und Möglichkeiten. Bei den franzfreunden gibt es viele Wege der beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung – dabei muss es nicht immer die Karriere als Führungskraft sein. 2019 wurde durch die franzfreunde-Ausbildungsoffensive die Zahl der Auszubildenden mehr als verdreifacht. Über Fördermöglichkeiten des Jobcenters können Mitarbeiter, die bereits langjährig als Pflegehilfskraft tätig sind, die Ausbildung zur examinierten Pflegefachkraft machen – und das ohne finanziellen Rückschritt. Auch fachliche Weiterbildungen im jeweiligen Berufsfeld unterstützen wir nach Kräften. Denn wir wollen, dass bei uns jedes Talent gefördert wird.

Wertschätzender Umgang und konstruktive Teamarbeit

Wer sich gut aufgehoben fühlt und Anerkennung erfährt, ist motivierter und arbeitet erfolgreicher. Deshalb ist ein wertschätzender und respektvoller Umgang für uns wichtig. Die Arbeit bei den franzfreunden soll Freude machen. Dazu tragen gute kollegiale Beziehungen, ein konstruktives Miteinander im Team und eine angenehme Arbeitsatmosphäre bei. Wir sind davon überzeugt, dass sich gute Teamarbeit positiv auf die Qualität unserer Dienstleistungen auswirkt.

Wertorientierte Mitarbeiterführung und gemeinsames Leitbild

Wer zufriedene, gesunde, leistungsbereite und loyale Mitarbeiter haben möchte, muss ihnen Wertschätzung, Vertrauen und Offenheit entgegenbringen. Die Führungskräfte der franzfreunde haben sich deshalb auf verbindliche Werte der Mitarbeiterführung verständigt. Darüber hinaus bietet ein gemeinsam mit den Mitarbeitern entwickeltes Leitbild Werteorientierung und Richtlinien für übergeordnete Ziele.



Vorwärts zu den Wurzeln



Interview mit Bruder Lukas Jünemann

Im Juni 2019 hatten Mitarbeiter, Kuratoriumsmitglieder und der Vorstand der Franziskanischen Stiftung Johannes Höver die Gelegenheit, an einer mehrtägigen Fortbildung der besonderen Art teilzunehmen – im italienischen Assisi. Dem Ort in Umbrien, wo der heilige Franziskus geboren wurde, teilweise lebte und in dem er am 3. Oktober 1226 im Alter von 44 Jahren verstarb. Geleitet wurde die Fortbildungsreise von Bruder Lukas Jünemann, Vorstandsmitglied der Stiftung und Geschäftsführer der Franziskanische Sozialwerke Düsseldorf gGmbH.

Bruder Lukas, im letzten Jahr haben Sie eine Fortbildungsveranstaltung in Assisi durchgeführt. Was war der Gedanke dahinter, eine Weiterbildungsmaßnahme im Geburtsort des Namensgebers Ihres Ordens, der Armen-Brüder des heiligen Franziskus, stattfinden zu lassen?

Assisi ist ein Ort mit einem besonderen Flair. Die Altstadt sieht auch heute noch fast so aus wie im Mittelalter. Und Assisi ist natürlich auch im Hinblick auf den heiligen Franziskus ein geschichtsträchtiger Ort. Dort spielte sich ein wesentlicher Teil seines Lebens ab, dort fand er seine Berufung. Sein Vater, ein wohlhabender Tuchhändler, hatte in Assisi sein Geschäft. Und dort ist auch das Grab des Namensgebers meines Ordens zu finden. Die besondere Atmosphäre und die historischen Orte haben dabei geholfen, sich auf die Wurzeln der Franziskaner zu

besinnen und auf die Ursprünge des Ordens zurückzublicken. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern hat die Fortbildungsreise dabei geholfen, der Person, dem Leben und dem Geist des heiligen Franziskus näherzukommen.

Was war das – aus Ihrer Sicht – Beeindruckendste im Leben und Wirken des Franz von Assisi?

Franziskus war ein sensibler, suchender und bescheidener Mann. Er zeichnete sich durch seine besondere Aufmerksamkeit und Sensibilität für sein eigenes Leben, für die Schöpfung, die Menschen, für alles, was ihn umgab, aus. Darüber hinaus hatte er die Fähigkeit, die Transzendenz der Wirklichkeit zu erfassen, also Dinge zu erkennen, die außerhalb der normalen Sinneswahrnehmung liegen. Besonders eindringlich zeigen sich die Sensibilität, seine Aufmerksamkeit und sein Mitgefühl in der Geschichte mit einem Aussätzigen: Als er den kranken Mann traf, gab er ihm nicht nur ein paar Münzen, sondern überwand seine Angst und seine anfängliche Abscheu, umarmte ihn und zeigte ihm so sein tiefempfundenes Mitleid.

Welche Werte und Prinzipien des Franz von Assisi finden sich in der täglichen Arbeit der franzfreunde wieder?

Das sind genau die Aspekte, durch die sich Franziskus – wie eben schon erwähnt – ausgezeichnet hat: die Sensibilität für Menschen, das Mitgefühl, die grundlegende Haltung der Auf-

merksamkeit. Gerade auch jenen gegenüber, denen es nicht so gut geht. Jenen, die beispielsweise aufgrund von Alter, Sucht oder schwierigen Lebensphasen Begleitung oder institutionelle Unterstützung benötigen.

Welche Themen waren Gegenstand der Fortbildung?

Während des Assisi-Aufenthaltes haben wir einerseits zahlreiche Orte besucht, die in engem Zusammenhang mit Franziskus' Leben und Wirken stehen. Hierzu gehörten z.B. sein Geburtshaus, das Geschäft des Vaters, die Kirche Chiesa Nova, die über seinem Elternhaus errichtet wurde, die Kirche San Damiano, die Kapelle Portiuncula und die Einsiedelei Carceri, in der wir eine Messe gefeiert haben. An jedem der besuchten Orte haben wir etwas vom Leben des Franziskus erfahren und versucht das Eigene, Persönliche zu reflektieren – jeder für sich, in aller Stille. So haben wir uns z.B. mit Fragen beschäftigt wie „Was sind meine Wurzeln?“, „Was ist mein Antrieb?“, „Wie bin ich sozialisiert?“, „Wie bin ich zu meinem Beruf bzw. zu meiner Berufung, soziale Arbeit zu machen, gekommen?“. Die Abende haben wir dazu genutzt, uns auszutauschen, einander zuzuhören. Jeder, der es wollte, konnte von sich und seinem Leben erzählen, von Dingen, die ihn bewegen, die im Alltag aber in der Regel nicht mitgeteilt werden.

Bruder Lukas, bitte erzählen Sie uns ein wenig über die Ergebnisse der Weiterbildungsreise, die Sie und die Teilnehmer erzielt haben und die sich gegebenenfalls auf die tägliche Arbeit der franzfreunde auswirken.

Da es sich die franzfreunde zur Aufgabe gemacht haben, sich für Menschen in Notlagen einzusetzen, war die Herausstellung von Werten wie dem sensiblen Umgang und dem Mitgefühl mit Hilfsbedürftigen sowie verantwortungsvollem Handeln natürlich ein Kernbestandteil der Fortbildungsreise. Aber auch die Selbstreflexion, der Austausch untereinander und die damit einhergehende Verstärkung des Gemeinschaftsgefühls waren besonders positiv wahrgenommene Ergebnisse der Assisi-Reise.



2018 zog sich die Ordensgemeinschaft der Armen-Brüder des heiligen Franziskus aus dem Sozialwerk der franzfreunde wegen Nachwuchsmangels zurück. Wie wird Ihrer Meinung nach die Zukunft der Franziskanische Sozialwerke Düsseldorf gGmbH und der alleinigen Gesellschafterin, der Franziskanischen Stiftung Johannes Höver, aussehen?

Alles ist im Fluss, die Dinge entwickeln sich positiv weiter. Das müssen sie auch, denn um als Institution zu bestehen und zukunftsfähig zu bleiben, sind Flexibilität und permanente Weiterentwicklung unabdingbar. Ich sehe die franzfreunde gut aufgestellt und in besten Händen bei Herrn Hinz, der über eine hohe fachliche Kompetenz verfügt. Wie die Fortbildungsreise dokumentiert hat, gibt es zudem eine Konstante: den Geist des franziskanischen Ordens, der nach wie vor überall bei den franzfreunden zu spüren ist. Auch rein rechtlich betrachtet ist das Hilfswerk eine kirchliche Stiftung, die an der Ordensgemeinschaft hängt und somit ein Ewigkeitsversprechen gegeben hat.

Wird es auch zukünftig Weiterbildungsreisen nach Assisi geben?

Weitere Fortbildungsmaßnahmen in Italien sind derzeit nicht geplant. Aber als wir von der Reise, den zahlreichen Erfahrungen und positiven Ergebnissen berichteten, wurde von vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein großes Interesse an einer ähnlichen Weiterbildung bekundet. Wir haben uns daher dazu entschlossen, noch in diesem Jahr an sechs Nachmittagen entsprechende Workshops hier in Düsseldorf anzubieten. Auch bei dieser internen Fortbildung soll es nicht nur darum gehen den franziskanischen Geist zu vermitteln. Wir möchten allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Gelegenheit zur Selbstreflexion und zur Förderung des Gemeinschaftsgefühls geben – abteilungs- und teamübergreifend.

Bruder Lukas, wir danken Ihnen ganz herzlich für das Interview!





Sucht und Abhängigkeit aus systemischer Perspektive

Inhouse-Fortbildungen für Mitarbeiter in der Wohnungslosenhilfe

2019 besuchten 36 Mitarbeiter aus der stationären Hilfe mit Vollversorgung sowie aus den Außenwohngruppen mit Selbstversorgung die umfassende Inhouse-Fortbildung mit dem Titel „Sucht und Abhängigkeit aus systemischer Perspektive“. Aufgeteilt in zwei Gruppen beschäftigten sich die Teilnehmer an jeweils fünf Tagen mit Fragen zu diesen Themen. Als Referent konnte dazu Lothar Hellenthal, Systemischer Therapeut, Supervisor und Coach, gewonnen werden. Über acht Jahre lang war er Leiter der Entwöhnungsbehandlung in einer Fachklinik für Drogenabhängige. Er verfügt über umfangreiche Erfahrungen in der Arbeit mit alkoholabhängigen Menschen. In der Fortbildung ging es um den ressourcen- und lösungsorientierten Ansatz in der Arbeit mit Menschen mit Suchtproblematik. Die Teilnehmer führten verschiedene Übungen durch und hatten Gelegenheit, ihre Seminarerkenntnisse im Rahmen von Transferprojekten im Arbeitsalltag anzuwenden. In Kleingruppen konnten sie sich über Gelungenes, positive Erfahrungen und offene Fragen austauschen und diese ins Plenum einbringen.

Neue Perspektiven zur Beratung

Auch wenn nicht alle wohnungslosen Menschen eine Suchtproblematik haben, ist deren Anteil nicht unerheblich. Neue Perspektiven zur Beratung dieser Betroffenen eröffneten sich den Teilnehmern, die seitdem die neugewonnenen Erkenntnisse in ihre Arbeit einbringen und zur Klärung nutzen. Die bei-

den Teams aus den stationären Hilfen mit Vollversorgung sowie den Außenwohngruppen mit Selbstversorgung trafen sich nach der Fortbildung bereits mehrfach, um gemeinsam die systemische Herangehensweise in ihrer Arbeit auszubauen. Die ressourcenorientierte Konzeption der franzfreunde-Einrichtungen eröffnet hierzu viele Möglichkeiten der Umsetzung.

Eine weitere Weiterbildungsmaßnahme wurde als Halbtagesveranstaltung für die Mitarbeiter durchgeführt, die in der Notschlafstelle für nichtdeutsche EU-Bürger tätig sind. Mario Haas von der Buttler Rechtsanwalts-gesellschaft mbH zeigte als Fachjurist für EU-Recht an vielen Fallbeispielen auf, welche Rechte EU-Bürger haben und welche Optionen zur Beratung zur Verfügung stehen. Eine umfangreiche Materialsammlung kann zudem bei auftauchenden Fragen als Nachschlagewerk genutzt werden.

Wichtiger Beitrag zur Arbeitsqualität

Beide Fortbildungen sind für die franzfreunde ein wichtiger Beitrag, um die qualitativen Standards der Arbeit in der Wohnungslosenhilfe fortwährend weiterzuentwickeln. Sie geben den Mitarbeitern die Möglichkeit, Fragen und Themen aus der Arbeit mit wohnungslosen Menschen einzubringen und mit den Referenten zu besprechen. Auch im Jahr 2020 wird daher wieder eine Inhouse-Fortbildung für alle Mitarbeiter der Wohnungslosenhilfe stattfinden.

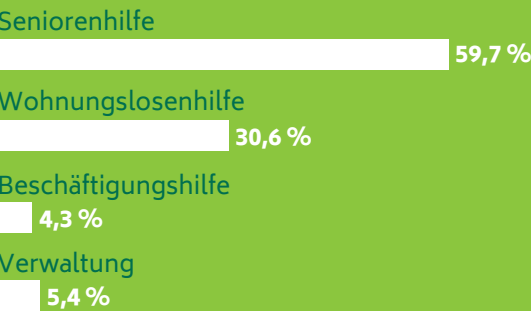
Personalkennzahlen 2019

Fortbildungsstunden

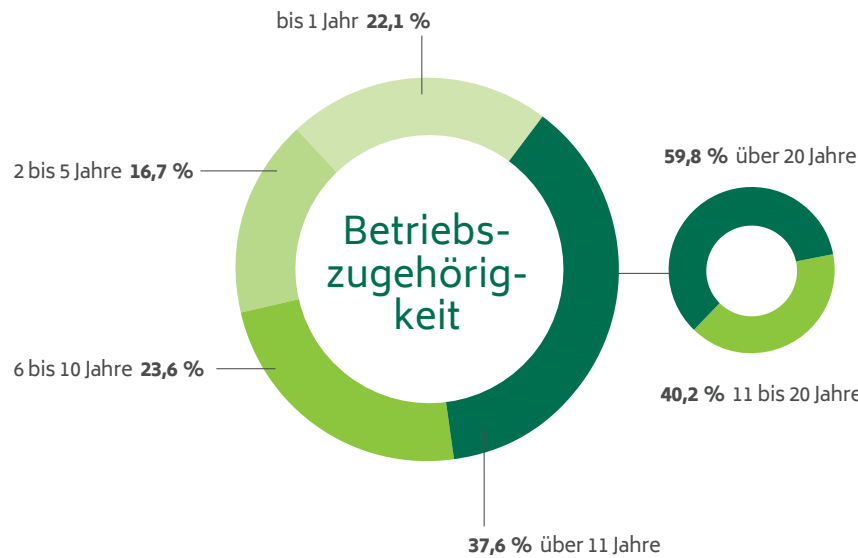
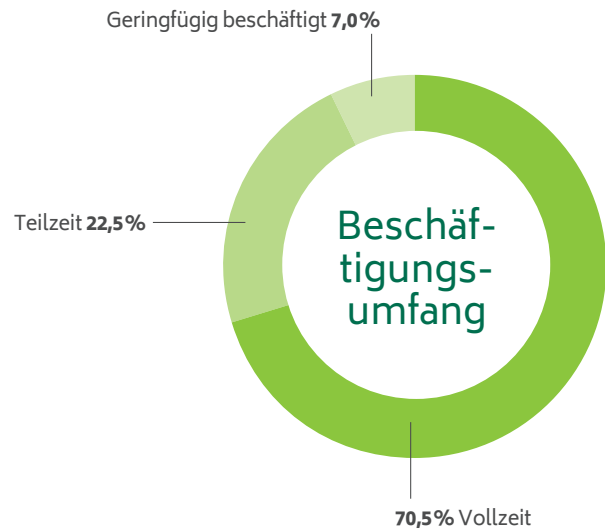
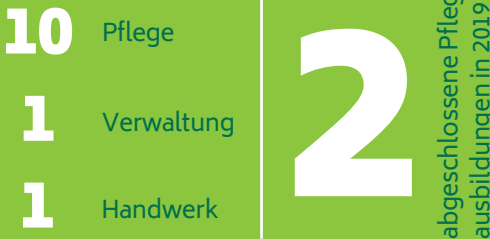
1.265 | **1.580**

Stunden
Seniorenhilfe | Stunden
Wohnungslosenhilfe

Prozentualer Anteil der Mitarbeiter in den Bereichen



Auszubildende



Dienstjubiläen 2019



6 Mitarbeiter



8 Mitarbeiter



8 Mitarbeiter



6 Mitarbeiter



2 Mitarbeiter

Prozentualer Anteil der Mitarbeiter nach Geschlecht



62,4 %



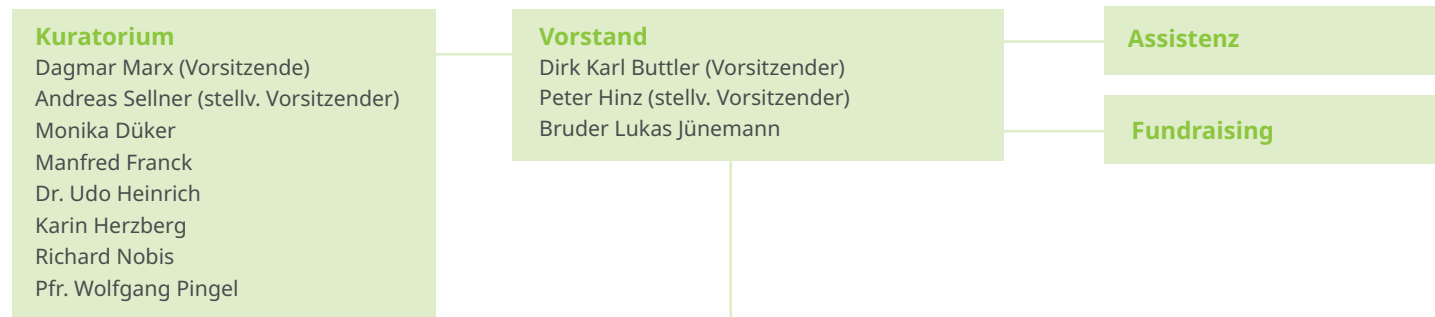
37,6 %

Nachruf

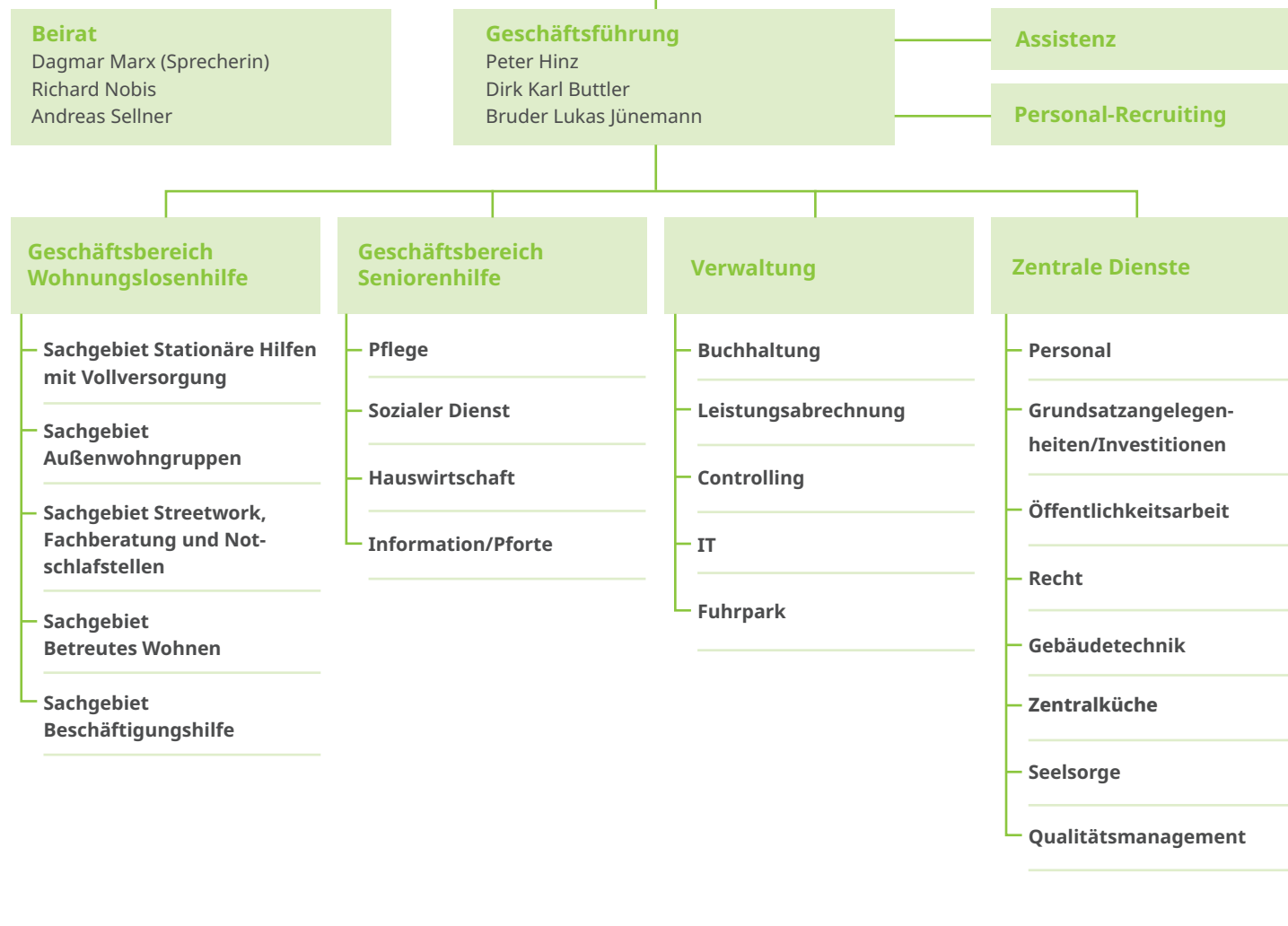
Mit großer Trauer gedenken wir unseres 2019 verstorbenen Mitarbeiters Ralf Fisch, der sich mit großem Engagement, hohem Verantwortungsgefühl und herausragender Menschlichkeit unser aller Ansehen und Wertschätzung erworben hat.

Organigramm

Franziskanische Stiftung Johannes Höver



Franziskanische Sozialwerke Düsseldorf gGmbH



Datenschutzbeauftragter

Datenschutzkoordinator

Präventionsbeauftragte

Brandschutzbeauftragter

Arbeitssicherheit

Gremien, in denen sich die franzfreunde engagieren

Wohnungslosenhilfe

- Vorstand der Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe im Deutschen Caritasverband (KAGW)
- Vorstand der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (BAGW)
- Vorstand der Diözesanen Arbeitsgemeinschaft für soziale und berufliche Integration im Erzbistum Köln
- Fachausschuss Wohnen der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (BAGW)
- Fachausschuss Arbeit und Qualifizierung der BAGW
- Fachausschuss Sozialrecht der BAGW
- AG Stationäre Hilfen der Wohnungslosenhilfe (AG SEW) der BAGW
- Deutscher Verein
- Landesweite Arbeitsgruppe (NRW) zur Weiterentwicklung der Hilfen gemäß § 67 SGB XII mit Landschaftsverbänden und Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege
- Vorsitz des AK Wohnungslosen- und Straffälligenhilfe im DiCV Köln
- AK Arbeit und Teilhabe im DiCV
- Steuerungsgruppe „Studentenwohngemeinschaften“ im Erzbistum Köln
- AG gem. §§ 4/67 SGB XII in Düsseldorf
- AG Aufsuchende Soziale Arbeit Düsseldorf (AGAS)
- AK Wohnungslosenhilfe Düsseldorf und Job-center Düsseldorf
- Leitung der Streetworkkoordination
- Fachgruppe Menschen mit Lebensmittelpunkt auf der Straße
- Fachberatungsstellentreffen
- Aufnahmegremium Obdach Plus
- Psychiatrische Hilfen für wohnungslose Menschen
- Lenkungsgruppe Hilfen für wohnungslose/obdachlose Menschen in Düsseldorf
- Unterausschuss Arbeit der LIGA

Seniorenhilfe

- Regionale Arbeitsgemeinschaft der Heime und Ausbildungsstätten (Teilnehmer sind alle katholischen vollstationären Pflegeeinrichtungen der Stadt Düsseldorf und der Fachseminare)
- Stadtbezirkskonferenz Seniorenarbeit des Stadtbezirks 6 (Teilnehmer sind die Vertreter der verschiedenen zentren plus, Familienzentren, Pflegeeinrichtungen, Vertreter verschiedener Kirchengemeinden, Wohnungs- und Siedlungsbaugenossenschaften, Vertreter der Bezirksverwaltung, Vertreter des Seniorenrates der Stadt Düsseldorf)





Lagebericht

Geschäftsjahr 2019

Die Franziskanische Sozialwerke gemeinnützige GmbH ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des §267 HGB.

Die Gesellschaft entstand im Rahmen eines am 2. Oktober 2019 beschlossenen Formwechsels aus dem Ordensgemeinschaft der Armen-Brüder des hl. Franziskus – Sozialwerke e.V., Düsseldorf. Sie ist eine 100%ige Tochter der Franziskanischen Stiftung Johannes Höver, Düsseldorf und unterliegt nach Maßgabe der Bestimmungen des Kirchenrechts über kirchliche Vereinigungen der Aufsicht des Erzbischofs von Köln. Sie ist als Träger der freien Wohlfahrtspflege anerkannt und widmet sich verschiedenen Aufgaben sozialer und karitativer Hilfe. Der aktuelle Gesellschaftsvertrag datiert vom 5. Februar 2020.

Die Gesellschaft ist ein Träger der Wohnungslosen- und Seniorenhilfe in Düsseldorf. Besonders im Bereich der Wohnungslosen-

hilfe wurden die Angebote in den letzten Jahren stetig ausgebaut, konzeptionell weiterentwickelt und die Gesellschaft zählt hier zu den bedeutenden Trägern in der Landeshauptstadt Düsseldorf.

In der Seniorenhilfe ist der Wohnbereich Villa, als spezialisiertes Angebot in der Pflege für suchtkranke und ehemals wohnungslose Menschen, ein Alleinstellungsmerkmal, welches überregionale Aufmerksamkeit erfährt.

Das Jahresergebnis des Vorjahres mit +520 TEUR wurde im Geschäftsjahr 2019 mit einem Überschuss von +736 TEUR um 216 TEUR übertroffen. Die Verbesserung ist auch auf Sonderfaktoren zurückzuführen. Während im Vorjahr außerplanmäßige Abschreibungen und Pachtnachzahlungen für Vorjahre in Höhe von insgesamt 873 TEUR das Ergebnis belasteten und Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten nach der APG DVO NRW in Höhe von 144 TEUR zu einer Verbesserung des Ergebnisses

führten, belasten im Berichtsjahr Aufwendungen aus dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens, Einzahlungen in das Stiftungskapital des Gesellschafters sowie Aufwendungen für Abfindungen von insgesamt 650 TEUR das Ergebnis.

Für das Geschäftsjahr 2020 prognostiziert die Geschäftsführung ein Jahresergebnis auf dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres. Bei den Umsatzerlösen werden aufgrund der neuen Entgeltvereinbarungen Steigerungen (von 2,0% bis 3,0%) erwartet. Bei den Personalaufwendungen wirkt sich die tarifliche Entwicklung (1,41% ab 1. März 2020) sowie die Gewinnung neuer Mitarbeiter*innen in der Pflege aus, sodass insgesamt hier eine Steigerungsquote von 2,0% bis 3,0% erwartet wird. Im Sachkostenbereich wird ebenfalls eine moderate Steigerung von 2,0% unterstellt. In dieser Planung sind die Auswirkungen der aktuellen Corona Pandemie noch nicht berücksichtigt.

ENTWICKLUNG BILANZVOLUMEN

in TEUR

Wachsende Stadtgesellschaften steigern den Bedarf an sozialer Unterstützung. Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt dabei auf der Wohnungslosen- und Seniorenhilfe. In den letzten Jahren konnten wir für unser Geschäftsvolumen eine konstante und solide Basis bilden.

2019	29.295 €
2018	29.068 €
2017	29.424 €
2016	29.088 €

Bilanz zum 31. Dezember 2019

Aktivseite

	31.12.19 EUR	31.12.18 TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software	33.017,00	38
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	17.659.647,47	18.632
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	484.772,50	579
3. Anlagen im Bau	338.232,91	353
	18.482.652,88	19.564
III. Finanzanlagen		
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.987.172,71	1.929
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	41.014,20	40
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	297.086,21	
2. Forderungen gegen Gesellschafter	5.409,03	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	60.158,63	55
– davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr		
31.535,00 EUR (Vorjahr 32 TEUR)		
	362.653,87	638
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	8.246.459,01	6.758
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	142.344,73	101
	29.295.314,40	29.068
TREUHANDVERMÖGEN	67.863,93	65.471

Passivseite

	31.12.19 EUR	31.12.18 TEUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	100.000,00	100
II. Kapitalrücklage	16.721.007,77	16.201
III. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	736.455,02	520
	17.557.462,79	16.821
B. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES ANLAGEVERMÖGENS	191.679,12	226
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
Sonstige Rückstellungen	561.010,93	483
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.940.150,26	10.406
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr		
512.645,33 EUR (Vorjahr 477 TEUR)		
– davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr		
9.427.504,93 EUR (Vorjahr 9.929 TEUR)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	172.455,72	388
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr		
172.455,72 EUR (Vorjahr 388 TEUR)		
3. Sonstige Verbindlichkeiten	621.349,56	471
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr		
615.990,53 EUR (Vorjahr 464 TEUR)		
– davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr		
5.359,03 EUR (Vorjahr 7 TEUR)		
– davon aus Steuern		
119.474,18 EUR (Vorjahr 1 TEUR)		
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit		
88.232,58 EUR (Vorjahr 57 TEUR)		
	10.733.955,54	11.265
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	251.206,02	273
	29.295.314,40	29.068
TREUHANDVERBINDLICHKEIT	67.863,93	65.471

Ausblick 2020

Unsere Ziele des aktuellen Geschäftsjahrs



Das Jahr 2020 steht bei den franzfreunden ganz im Zeichen der Weiterentwicklung der Versorgungs- und Beratungsangebote für Senioren und wohnungslose Menschen. Gleichzeitig werden wir intensiv an der Qualitäts- und Personalentwicklung weiterarbeiten. Nachfolgend ein Überblick der geplanten Maßnahmen und Entwicklungsschritte:

Wohnungslosenhilfe

- In 2020 sind weitere Streetwork-Angebote zur Ergänzung unserer bisherigen Hilfs- und Beratungsleistungen geplant. Damit kann der Personenkreis der Übernächter in der neuen Notschlafstelle besser angebunden werden – insbesondere die Menschen ohne sozialhilferechtliche Leistungsansprüche aus anderen EU-Mitgliedsstaaten.
- Sobald die Sanierungsarbeiten in der Notschlafstelle Har Kortstraße und die Renovierungsarbeiten in der Notschlafstelle Kaiserswerther Straße abgeschlossen sind, werden die Einrichtungen dem neuesten Standard entsprechen und wieder über die volle Übernachtungskapazität verfügen.
- Im Frühjahr 2020 nimmt eine neue Leitung für das Betreute Wohnen die Arbeit auf. Das Angebot wird damit um eine Planstelle erweitert.
- Die Planungen zur Erweiterung der Plätze in den stationären Außenwohngruppen werden weiter vorangetrieben. Hier stehen wir in konkreten Verhandlungen und wollen dieses Angebot gerne in einer anderen Kommune realisieren.
- Die 2019 begonnene systemische Fortbildung für alle Mitarbeiter wird 2020 mit dem Schwerpunkt „Psychische Erkrankungen“ und mit Herrn Prof. Dr. Klaus Nouvertné als Referent fortgesetzt.

Seniorenhilfe

- Die Planungen für die neuen Einrichtungen in der Seniorenhilfe sind abgeschlossen, die Projekte befinden sich in der Bauantragsphase bzw. bereits im Bau.
- Die Planungen für den Neubau eines Alten- und Pflegeheims am Rather Broich mit 76 neuen Plätzen sind abgeschlossen. Der Bauantrag wurde im April 2020 eingereicht.

- Nach Vorlage der Machbarkeitsstudie zur Sanierung des Johannes-Höver-Alten-und-Pflegeheims wurden erste Gespräche zur Realisierung mit dem LVR und dem Sozialamt der Stadt Düsseldorf Anfang 2020 aufgenommen.
- In einem zweiten Bauabschnitt erhält der Wohnbereich Villa neue Fenster.
- Das 2018 begonnene Projekt „gesaPflege – gesund alt werden in der stationären Pflege“ wird 2020 für unsere Mitarbeiter fortgeführt.
- Zusammen mit der Agentur CONTACT realisieren wir 2020 ein Recruiting-Video für die Gewinnung von Fachkräften in der Pflege.
- Ende April schied der bisherige Geschäftsbereichs- und Heimleiter, Christoph Bornemann, aus. Wir bedanken uns bei Herrn Bornemann für seine herausragenden Leistungen und seine jahrzehntelange Treue zu den franzfreunden. Sein Nachfolger ab dem 1. Mai 2020 ist Heiko Menken, der bisher als Referent Seniorenhilfe in unserem Haus tätig war.

Verwaltung

- In der zentralen Verwaltung wird 2020 der erste Teil eines Dokumentenmanagement-Systems eingeführt.
- Ab dem 1. Juli 2020 besetzen wir eine neue Stelle „Personal-Recruiting“ als Stabsstelle bei der Geschäftsführung.
- Zusätzlich werden im Jahr 2020 weitere personelle Kapazitäten für Öffentlichkeitsarbeit und Soziale Medien geschaffen.
- Im Frühjahr 2020 haben wir damit begonnen, den ersten Teil des Fuhrparks zu erneuern. Dabei kommen ab Juli 2020 auch reine Elektrofahrzeuge zum Einsatz. Zu diesem Zweck wurden die ersten Ladestationen installiert.

Wir haben bereits viel erreicht, uns aber auch wieder viel vorgenommen. Mit unseren engagierten und zukunftsorientierten Mitarbeitern werden wir die gesetzten Ziele erreichen. Davon bin ich fest überzeugt.

Herzlichst Ihr

Peter Hinz

Danksagung

Im Geschäftsjahr 2019 haben wir wieder gemeinsam tagtäglich Sorge für eine sinnstiftende Arbeit getragen. Für den Alltag unserer mehr als 250 Mitarbeiter bedeutet das beispielsweise, im Gespräch mit Klienten, Bewohnern und Angehörigen sehr genau zuzuhören, um nicht die erste, sondern die beste Lösung zu finden – für die von uns betreuten Menschen und unser Sozialwerk. Uns ist bewusst, wie herausfordernd und anspruchsvoll diese Aufgabe Tag für Tag ist. Deshalb bedanken wir uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – unabhängig von Position und Funktion – sowie bei allen ehrenamtlich Tätigen, die sich mit großem Engagement einsetzen und mit viel Vertrauen daran mitarbeiten, unser Unternehmen und unseren franziskanischen Leitgedanken gemeinsam weiterzuentwickeln.

An dieser Stelle möchten wir uns auch bei allen Unternehmen, Institutionen, Einrichtungen, Stiftungen und Privatpersonen bedanken, die uns bei unserer täglichen Arbeit unterstützen und fördern.

Unser Dank gilt auch unseren zahlreichen Geschäfts- und Kooperationspartnern für die gute Zusammenarbeit, insbesondere der Landeshauptstadt Düsseldorf, dem Landschaftsverband Rheinland, den Kranken- und Pflegekassen und weiteren Zuschussgebern.



Impressum

Herausgeber im Sinne des V. i. S. d. P.:

Franziskanische Sozialwerke Düsseldorf gGmbH
franzfreunde

Rather Broich 155, 40472 Düsseldorf

Tel.: 0211 61004-0

Fax: 0211 61004-13

E-Mail: info@franzfreunde.de

www.franzfreunde.de

Handelsregistereintrag beim

Amtsgericht Düsseldorf: HRB 88323

Steuernummer: 105/5886/4589

Geschäftsführung: Peter Hinz,

Dirk Karl Buttler, Bruder Lukas Jünemann

Realisation, Text und Gestaltung:

CONTACT GmbH | Zum Steigerhaus 1 |

46117 Oberhausen | www.contact-gmbh.com

Druck:

Druckhaus Moradi | Mühlenbach 14–16, 50676

Köln | www.druckhaus-moradi.de

Fotonachweis:

franzfreunde, [istockphoto.com/Tempura](https://www.istockphoto.com/Tempura),
LOKOMOTIV Fotografie, stock.adobe.com/kasto,
stock.adobe.com/alona_s, stock.adobe.com/Bitter,
stock.adobe.com/Gstudio, stock.adobe.com/kasto,
stock.adobe.com/R.vector, [stock.adobe.com/TukTuk Design](https://stock.adobe.com/TukTukDesign),
stock.adobe.com/Yurii, stock.adobe.com/oltreautostrada,
[stock.adobe.com/Matej Kastelic](https://stock.adobe.com/MatejKastelic)

Zur besseren Lesbarkeit verzichten wir weitestgehend auf geschlechtsspezifische Formulierungen. Dies impliziert keinesfalls eine Gender-Benachteiligung. Soweit personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form aufgeführt sind, beziehen sie sich auf alle Geschlechter gleichermaßen.

